B 6287 F

Vereinszeitschrift des Fichtelgebirgsvereins e.V.

SIEBENSTERN

Heimatpflege · Jugend u. Familie · Wandern · Naturschutz

86. JAHRGANG
AUSGABE 2-2017

Das Zinn- und Uranbergwerk am Rudolfstein

Besuch im Besucherbergwerk Werra bei Weißenstadt *Seite 5*

Monika Saalfrank ist neue FGV-Hauptvorsitzende

Bei Jahreshauptversammlung mit großer Mehrheit gewählt *Seite 8*

Rudolf Thiem feierte 90. Geburtstag

FGV-Kulturpreisträger stellte sein neues Buch vor *Seite 32*

Autohaus Matthes
Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
www.autohaus-matthes.com

Mercedes-Benz

Portrait einer Lokalbahn
Der Bockel

Die Bahnstrecke Kirchenlamitz Ost – Weißenstadt

erhältlich ab Ende April

Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage mit 184 Seiten
Fadenheftung mit Hardcover, Format 17 x 24 cm

ISBN: 978-3-942668-30-9

Das Buch ist über den Buchhandel, die Druckerei Späthling und online unter www.druckkultur.de erhältlich!

14,95 €

druckkultur® späthling

www.druckkultur.de

Ruppertsgrün 6 · 95163 Weißenstadt
Telefon: 0 92 53 / 9 77 10-0 · Telefax: 0 92 53 / 9 77 10-10

Verlag Heinz Späthling

SIEBENSTERN - IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Fichtelgebirgsverein e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Telefon: 09232 700755
Fax: 09232 700982
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de
Internet: www.fichtelgebirgsverein.de
www.bayern-fichtelgebirge.de

Die Vereinszeitschrift erscheint sechsmal jährlich.
Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelnummern können für 3,00 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

SCHRIFTLEITUNG:
Klaus Bauer, verantwortlich

GRAFIK UND LAYOUT:
Nordbayerischer Kurier, Bayreuth

TITELFOTO:
Blick vom Theresienstein zur Innenstadt Hofs.
Bild: Dietmar Herrmann

ANZEIGENVERWALTUNG:
Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH (HRB 34), Bayreuth

DRUCK UND VERSAND:
Druckkultur Heinz Späthling,
Ruppertsgrün 6,
95163 Weißenstadt

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der „Redaktion Siebenstern“ vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

ZUSCHRIFTEN BITTE AN FOLGENDE ADRESSE:
Fichtelgebirgsverein e.V.,
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Wir bitten die Berichte auf USB-Stick/CD einzureichen oder per E-Mail zu übersenden:
info@fichtelgebirgsverein.de oder
siebenstern@bauer34.de
Auf Papier verfasste Berichte oder Dias werden ebenfalls veröffentlicht. Die Verfasser tragen für ihre Beiträge persönliche Verantwortung. Rücksendungen unverlangt zugesandter, nicht aufgenommener Beiträge erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Umfangreiche Abhandlungen können in dieser Zeitschrift leider nicht berücksichtigt werden. Bei Ortsvereinsberichten empfiehlt sich stets eine Kurzfassung mit einem aussagekräftigen Bild.

Anzeigenpreisliste vom Juni 2015
Auflage: 10.800 - B 6287 F

REDAKTIONSSCHLUSS
für die Ausgabe 3-2017
ist Freitag, 24. Mai 2017.

Inhalt

Editorial
Monika Saalfrank, neue FGV-Hauptvorsitzende 4

Heimatkunde
Das Zinn- und Uranbergwerk am Rudolfstein 5
Erdbeben im Fichtelgebirgsraum – speziell um Selb 6

Hauptverein
Monika Saalfrank ist neue FGV-Hauptvorsitzende 8
Auf Jahreshauptversammlung mit großer Mehrheit gewählt

Dietmar Herrmann ist Ehrenmitglied 11
Laudatio von Heinrich Henniger

Förderverein Fichtelgebirge unterstützt Fichtelgebirgsverein 12

Renovierung des Marktleuthener Hauses kurz vor Vollendung 12

Auf gutem Weg – aber mit viel Herausforderungen 13
Jahrestagung des Bayerischen Wanderverbandes

Wir begrüßen neue Mitglieder im Fichtelgebirgsverein 14

Jugend und Familie
Brand/Speichersdorf 15/16

Wandern
Wanderung zum Höllfelsen 17
Neusorg: Mit Schneeschuhen durch den Steinwald 18

Naturschutz
Baum des Jahres 2017: Die Fichte 20

Aus den Ortsvereinen
Berichte und Ehrungen ab 22
FGV-Kulturpreisträger Rudolf Thiem feiert 90. Geburtstag 32
Buchempfehlungen 33
Wir nehmen Abschied von unseren Verstorbenen 34/35

Liebe Heimatfreunde, liebe Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins,

es sind große Fußstapfen, in die Sie mich bei der Jahreshauptversammlung in Hof gewählt haben. Ich möchte mich bei allen Ortsvereinen für das mir übertragene Vertrauen ganz herzlich bedanken und freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen. Ich bin aber trotz meines beruflichen Ruhestands immer noch lernwillig und freue mich riesig auf die neue Herausforderung. Ich werde zusammen mit meinen beiden Stellvertretern, Jörg Nürnberger und Adrian Roßner, sowie dem Hauptausschuss unseren Fichtelgebirgsverein so weiterführen, dass wir auch in der Zukunft gut aufgestellt sind und die zunehmend schwerer werdenden Aufgaben gemeinsam meistern können. Mein Ziel ist es, die Jugend künftig mehr einzubinden und somit den Fortbestand unseres Heimatvereins zu sichern.

Bitte unterstützen Sie uns in unserer Vereinsarbeit, um ein sicheres Fortbestehen des Fichtelgebirgsvereins zu gewährleisten. Für Fragen, aber auch für Kritik habe ich immer ein offenes Ohr und werde dies so gut wie möglich beantworten. Ich wünsche uns für die nächsten Jahre eine gute und gedeihliche Vereinsarbeit.

Ihre **Monika Saalfrank**,
FGV-Hauptvorsitzende

koesseinehaus.de
939 m ü.NN
Höchste bewohnte Stelle des Fichtelgebirges

Herzlich willkommen im Unterkunftshaus des Fichtelgebirgsvereins

95632 Wunsiedel
Telefon 09232 20 61

Reichhaltige Speise- und Brotzeitkarte
Jeden Freitag Zoigl vom Fass
Übernachtung (21 Betten) nach Voranmeldung!

Öffnungszeiten:
Mi.–Sa. 10 Uhr – Hüttenruhe, Die. 10–18 Uhr
Mo. Ruhetag, So. + Mo. (an Feiertagen) 10–18 Uhr

koesseinehaus.de

Zum Ausschank gelangen die Qualitätsbiere der heimischen Brauereien Hönicka-Bräu und Lang-Bräu

Das Zinn- und Uranbergwerk am Rudolfstein

Besuch im Besucherbergwerk Werra am Rudolfstein bei Weißenstadt

Von Dietmar Herrmann

Bereits im 14. Jahrhundert gehörte im Fichtelgebirge zu den Hauptorten der Zinnerzgewinnung die Umgebung von Weißenstadt. Auch als die Blütezeit der Erzgewinnung vorbei war, gab man hier das Schürfen nicht auf. Zinn brauchte man früher für die Bronzeherstellung, später für Herstellung von Zinngeschirr oder die Verzinnung von Eisenblech. Am Fuße des Rudolfsteins und Schneebergs hat der Zinnbergbau seine deutlichen Spuren hinterlassen. Das Hauptgewinnungsgebiet am Rudolfstein war das aus mehreren Zinnseifen bestehende Revier „Im Seidig“.

Neben der Gewinnung von Seifenzinn in sekundären Lagerstätten gewann man auch Bergzinn. Das Bergwerk „Glück guter Hoffnung“ hier am Osthang des Rudolfsteins wurde erstmals im Jahr 1730 urkundlich erwähnt. 1920 heißt das Bergwerk „Werra“ und in einem Versuchsstollen mit einer Länge von über 80 Metern wurde im Untertagebau nach Zinnerz gesucht. Von 1921 bis 1930 erfolgte eine Erweiterung mit mehreren Querschlägen, allerdings ohne Erfolg.

Auf der Suche nach kriegswichtigen Metallen wurde das Bergwerk im „Dritten Reich“ 1942 neu aufgewältigt, bis 1944 der alte Stollen auf 500 Meter Länge und 17 Meter Tiefe ausgebaut. 1949 ließ der Industrielle Friedrich Flick nach Uranerz Torbernit suchen, obwohl dies den Deutschen damals von den Alliierten verboten war. Das Bergwerk lief unter dem Tarnnamen „Zinnerz-Untersuchungsbetrieb Werra“. Ende der 50er Jahre waren hier 60 Arbeiter beschäftigt. Das gewonnene Uran war allerdings für den Weltmarkt zu teuer, weshalb der Betrieb 1962 eingestellt wurde. Ein letzter Versuch zur Gewinnung von Uranerz erfolgte vergeblich 1968/69.

Nachdem 1990 Teilbereiche der Grube eingestürzt waren, erwarb die Stadt Weißenstadt das Areal, ab 2014 fanden dann Sanierungsmaßnahmen in Teilbereichen der Grube statt. Eine ausreichende Bewetterung (Luftzirkulation) wird nun im Besucherbereich gewährleistet.

Ausführliche Informationen finden Sie unter www.fichtelgebirge-oberfranken.de/uranbergwerk/

Besuch des Bergwerks:

Sachkundige Führungen finden nur in den Monaten Mai bis September statt, Gruppengröße höchstens zehn Personen. Mindestalter der Teilnehmer sechs Jahre. Die Führung dauert etwa drei Stunden.

Anmeldung und Entrichtung des Eintrittspreises bei der Kur- und Tourist-Information Weißenstadt, Wunsiedler Straße 4, Telefon 09253 / 95031. Unbedingt festes Schuhwerk anziehen, Stirnlampe und wasserfeste Jacken werden gestellt.

Treffpunkt ist der Wanderparkplatz Lederer, Hinweisschild an der Bayreuther Straße mit Zufahrt zum Parkplatz im Wald.

GEO-Erlebnisweg Weißenstadt

Der GEOPARK Bayern-Böhmen hat einen markierten GEO-Erlebnisweg geschaffen, der bei der Info-Stelle des Naturparks beim Kurpark beginnt, zu 17 interessanten montanhistorischen Stellen führt und eine Länge von sieben Kilometern hat.

Erdbeben im Fichtelgebirgsraum - speziell um Selb

Von Ottokarl Tröger †

Dass die Erdstöße der letzten Wochen[1] bei den Einwohnern der Stadt Selb so große Beachtung gefunden bzw. solche Verwirrung ausgelöst haben, liegt an zweierlei. Einmal sind uns die Bilder von den Zerstörungen in Mexiko-Stadt noch im Gedächtnis, andererseits können sich nur noch die ältesten Bewohner der Stadt Selb an den letzten hier verspürten Serien-Erdstoß erinnern. Einzelne schwache Beben 1926, 1963 und 1973 gingen in den Alltagsgeräuschen unter.

Ihren Ursprung haben die Erdstöße in der nordöstlich vom Fichtelgebirge gelegenen geologischen Unruhezone. Diese ist Mitte des Tertiärs, d.h. vor ca. 45 Millionen Jahren, entstanden. Damals begann die Auffaltung der Alpen und anderer heutiger Hochgebirge, was mit einem verstärkten Vulkanismus verbunden war. Vom Elbsandsteingebirge her schob sich eine 20 bis 40 Kilometer breite Bruchzone nach Südwesten vor, kam aber am quer dazu verlaufenden Teil des Fichtelgebirges zum Stehen. Diese Senke wird heute von der Eger durchflossen und heißt deshalb bei den Geologen der Egergraben.

Entlang der Eger finden sich Begleiterscheinungen und Überreste der Vulkane. Zu letzteren zählen die Basaltkegel, deren westlichste Vertreter der Wartberg bei Längenau und der Burgberg von Neuhaus a.d. Eger sind. Dazu gehören ferner die Mineralquellen, angefangen von den Böhmischen Bädern Karlsbad und Franzensbad bis herein ins Fichtelgebirge nach Bad Alexandersbad, sowie die Säuerlinge von Hohenberg, Grünhaid und Blumenthal.

Zur gleichen Zeit sind im sumpfigen Becken entlang der Bruchzone Braunkohlelager entstanden, denn das Klima war warm und der Pflanzenwuchs üppig. Das Lager von Falkenau wird intensiv ausgebeutet, die stark tonhaltige Kohle von Schirnding kaum mehr genutzt.

Eine Eigenart der sächsisch-böhmischen Bruchzone ist, dass die Beben in Schwärmen, verteilt über einige Tage oder Wochen auftreten. Wenn in Aufzeichnungen von Beben in unserer Gegend berichtet wird, so erstreckt sich die Notiz über mehrere Tage. Der Selber Heimatforscher Riess[2] ließ sich 1948 vom Zentralinstitut für Erdbebenforschung in Jena eine Liste der Beben im sächsisch-böhmisch-bairischen Raum fertigen, die 33 Nachweise umfasste. Aus ihr und anderen Aufzeichnungen seien hier die wichtigsten vorgestellt:

1552, 6. März bis 28. April. Dieses früheste uns bekannte Beben wurde vor allem in den Bergwerken um Freiberg und Joachimsthal bemerkt, war aber auch in Wunsiedel und Eger zu spüren.

1556, 24. Januar. Ein einzelner Erdstoß kam mehr aus südlicher Richtung, wie Nachweise aus Schwandorf, Regensburg und Passau vermuten lassen. Er hatte also einen anderen Ursprungsort als die anderen Beben.

Das ganze 17. Jahrhundert hindurch blieb die Erde ruhig oder die Stöße traten bei den Chronisten hinter den Kriegsereignissen zurück. Auch der Selber Chronist Paul Reinel verzeichnet kein derartiges Ereignis.

1711, 28. Juli bis 13. August. Ein Beben mit Schwerpunkt um Plauen verzeichnet.

1770, Oktober / November, besonders 9. November. Nach längerer Pause erschreckten die klirrenden Fenster und die Erschütterungen der Häuser die Menschen, denn diese waren durch anhaltende schlechte Witterung und die dadurch vernichtete Ernte besonders sensibel für Naturereignisse geworden. Von 4. bis 6. Januar 1771 gab es noch drei Nachläufer.

1824, 1. Januar bis 5. Februar. Starke Beben zwischen Graslitz und Falkenau, die jedoch in Asch kaum, in Selb nur vom 9. bis 13. Januar, bemerkbar waren.

1840, Mai. Wie alle vorhergehenden verursachte dieses Beben zwar Aufregung unter der Bevölkerung, jedoch keine nennenswerten Schäden.

1897, 24. Oktober bis 29. November. Das sogenannte zweite Hardenberger Beben (1. war 1824) war von Wunsiedel bis Frühbuss und nach Südosten bis Tepl spürbar. Merkwürdigerweise blieb Asch ausgespart.

Das sogenannte zweite Hardenbergische Beben meldete sich in Selb mit einem donnernden Grollen von etwa zehn Sekunden Dauer an. Bilder wackelten, Gläser zitterten, der Schloßbrunnen in der Talstraße lieferte für einige Stunden trübes Wasser, verschiedene Personen meldeten sich mit ihrer Theorie an der Ursache zu Wort. Der damals sehr beachtete Wetterprophet Rudolf Falb sagte vorher, dass die Beben lange andauern würden, daraufhin kamen die Erdstöße zum Erliegen.

1904, Januar bis April. Eine ganze Serie von Erdstößen, die schon im Oktober 1903 begonnen hatte, wurde in Selb, Asch und Adorf registriert.

1908, 18. Oktober bis 31. Dezember. 1384 einzelne Erdbewegungen wurden in diesen zweieinhalb Monaten gezählt. Vorausgegangen war ein Beben am 4. Februar, bei dem in Asch einige Hauskamine einstürzten, der einzige größere Schaden von dem wir wissen. Die Bevölkerung reagierte sehr aufgeregt, wohl weil die Zerstörung San Franciscos am 18. April 1906 noch im Gedächtnis haftete. Die Erdbebenstation in München hat in ihren Mitteilungen über beide Ereignisse konkret berichtet. So sind in Ascher Fabriken Stoffstapel umgestürzt und in Plauen wollte man wissen, dass in Bad Brambach die Glocken angeschlagen hätten. Der Korrespondent des „Selber Tagblattes“ berichtete von Nichts derglei-

chen. In Graslitz gab es schulfrei, weil sich Risse im Schulhaus zeigten und in Bad Elster stieg die Quell-Temperatur eines Mineralbrunnens um 6 Grad Celsius.

1926, 25. August. Morgens sehr früh wurde ein einzelner Erdstoß bemerkt. Seither herrschte Ruhe, bis zum 6. Dezember dieses (vergangenen) Jahres.[3]

Vergleichbar sind die Stärken der einzelnen Beben nicht. Wenn sie überhaupt bestimmt wurden, dann mit den verschiedensten Methoden und Skalen, die untereinander nur unzulänglich in Beziehung zu setzen sind. Der Bebenschwarm von 1908 wurde jedenfalls am 21. Dezember 1985 in der Stärke übertroffen.

Im Gegensatz zu den schweren Erdbeben, die andere Gebiete der Erde wiederholt heimgesucht haben, sind die Erschütterungen des Fichtelgebirges stets glimpflich verlaufen. Zersprungene Gläser, erloschene Glühbirnen, Risse in den Wänden und die eingestürzten Kamine in Asch sind die wenigen bekannten Schäden.

Das sächsisch-böhmische-bairische Grenzgebiet ist nicht das einzige Bebengebiet Mitteleuropas. Oberrheintal und Bodenseegebiet, Eifel und der Alpenraum werden ebenso häufig von Erschütterungen heimgesucht. Das letzte Beben auf der Schwäbischen Alb hat an der Burg Hohenzollern Spuren hinterlassen, die bei jeder Führung eigens erwähnt und gezeigt werden.

Bei 3000 bis 4000 Erderschütterungen pro Jahr auf der ganzen Erde ist nichts besonderes, wenn auch Selb alle Jahrzehnte einmal ein Dutzend oder mehr Stöße abbekommt, solange diese sich in ihrem bisherigen harmlosen Rahmen bewegen. Und dafür, dass sie einmal zu einer Stärke anwachsen können, die schwere Schäden verursacht, gibt es aus bisher beobachteten Erdstößen und der geologischen Situation ihres Ursprungsgebietes keine Anzeichen. [4]

---

[1] *Anm.: gemeint sind die Erdbebenschwärme vom Dezember 1985*

[2] *Anm.: gemeint ist Dr. Ludwig Riess, der Verfasser des „Heimatbuch der Stadt Selb", 1949, erschienen im Verlag Buchdruckerei F. & A. Münch, Selb*

[3] *Anm.: das Jahr 1985*

[4] *Der Verfasser dieses Aufsatzes Dr. phil. Ottokarl Tröger wurde am 24.12.1957 in Selb-Plößberg geboren und starb am 31.8.2005 in München. Er besuchte das mathematisch-naturwissenschaftliche Gymnasium in Selb, dort 1977 Abitur, Grundwehrdienst beim Flugabwehrbataillon 32 in Freising, Wintersemester 1978/79 Immatrikulation an der Universität Regensburg, Sommersemester 1983 Magisterprüfung in Geschichte, Vor- u. Frühgeschichte wobei der Schwerpunkt des Geschichtsstudiums bei der Bayerischen Geschichte und den Hilfswissenschaften lag, Magisterarbeit über das Thema „Brauwirtschaft und Kommunbrauwesen in Oberfranken vom 15. bis zum 20. Jahrhundert, dargestellt unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Selb", Nebenstudien in Rechtsgeschichte, Kunstgeschichte, Volkskunde, Germanistik u. Tschechisch, von Februar bis Juli 1982 studentische Hilfskraft am Lehrstuhl für Neuere Geschichte bei Prof. Dr. P.-C. Hartmann, am 6.6.1988 Promotion zum Dr. phil. mit dem Thema „Die Archive in Brandenburg-Ansbach-Bayreuth, Ihr organisatorischer Aufbau und ihre Einbindung in Verwaltung und Forschung", seit 31.8.1988 bis 2005 Archivar am Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München.*

Erfolgreich werben im
SIEBENSTERN

Anzeigenberatung:
Siegmar Dietel,
Tel. 0921 294-138
E-Mail:
siegmar.dietel@kurier.tmt.de

Jetzt den
SIEBENSTERN
online lesen unter
www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-schrifttum/der-siebenstern

genuss region OBERFRANKEN

Unsere Schinkenspezialitäten
Königin-Luise-Schinken
Sechsämterschinken
Knoblauchschinken
Schwarzgeräuchertes

Wir empfehlen unser Essen im Glas!
Festtagssuppe, Gulasch, Entenbrust, Gänsekeule, vegetarische Eintöpfe, Gelinge, Knödel, verschiedene Braten, Milchreis, u.v.m.
ohne Zusatzstoffe! nur noch warm machen!

Öffnungszeiten
Donnerstag & Freitag 8.30 - 18.00 Uhr
Samstag 8.30 - 12.00 Uhr

Donnerstag & Freitag aus der heißen Theke:
Schnitzel, Currywurst, Leberkäs, Schnitzelbörger, Fischbörger, Frikadellen, Spaghetti Bolognese, heiße Würstla

Erlebnis Metzgerei Reichel
mit „Brotzeit-Stüberl"

Markgrafenstr. 55
95680 Bad Alexandersbad
Telefon 09232/4692
www.metzgerei-reichel.eu

Zum größten Teil wurden die Vorstandschaft und der Hauptausschuss in ihren bisherigen Ämtern bestätigt: (v.li. hintere Reihe) Klaus Bauer, Siebenstern und Schrifttum; Jörg Hacker, Naturschutz; Christina Beier, Jugend und Familie; Adrian Roßner, stellv. HV und Kultur; Birgit Schelter, Kassenprüfung; Alt-HV Heinrich Henniger; Christian Kreipe, Wege und Markierung; (sitzend v.li.) Dieter Kottwitz, Wandern; Harry Panzer, Kasse; Monika Saalfrank, Hauptvorsitzende; Albert Jobst, Bauangelegenheiten.

Monika Saalfrank wird die Geschicke des Fichtelgebirgsvereins in Zukunft leiten

Die bei der „FGV-Familie“ mit großer Spannung erwartete Antwort auf die Frage, wer Hauptvorsitzenden Heinrich Henniger ablöst, wurde bei den Neuwahlen zur 129. Jahreshauptversammlung des Fichtelgebirgsvereins rasch gelöst. Nach monatelangen Gesprächen haben sich die Verantwortlichen des FGV-Hauptvereins als Kandidatin zur Hauptvorsitzenden auf Monika Saalfrank aus Schwarzenbach geeinigt. So verlief auch die Wahl, bei der Saalfrank von den Ortsvereinsvertretern mit großer Mehrheit an die Spitze des Hauptvereins gewählt wurde. Ebenso geräuschlos verlief die weitere Wahl, bei der Jörg Nürnberger wieder als Stellvertreter und Adrian Roßner als weiterer Stellvertreter gewählt wurden. Hauptkassier Harry Panzer, der Referent für Rechtsfragen, Tobias Reiß und die Referentin für Jugend, Christina Beier wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Keine wesentlichen Veränderungen gab es bei der Zusammensetzung des FGV-Hauptausschusses. Der Referent für Heimatgeschichte, Museen und volkskundliche Sammlungen, Dietmar Herrmann, legte sein Amt nieder. Leider konnte das Amt nicht besetzt werden. Die Referate Presse und Öffentlichkeitsarbeit sowie das Referat für Medien blieben ebenfalls unbesetzt. Alle weiteren Referenten wurden in ihren Ämtern bestätigt. Birgit Schelter ist neben Reinhold Hessedenz neue Kassenprüferin. Dem Schlichtungsausschuss gehören Heinrich Henniger, Peter Hottaß und Karl Kuhbandner an. Die genaue Zusammensetzung des FGV-Hauptausschusses finden Sie unter www.fichtelgebirgsverein.de/organisation/mitarbeiterreferenten.

Hofs Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner würdigte in seinem Grußwort das große ehrenamtliche Engagement des Heimat- und Wandervereins. Da er selbst FGV-Mitglied ist, lese er mit Interesse das Vereinsmagazin Siebenstern. Stolz ist Dr. Fichtner auf den OV Hof mit seinen über 400 Mitgliedern.

Ehrungen

Dietmar Herrmann wurde für seine Tätigkeiten als langjähriger Referent für Heimatgeschichte, Museen und volkskundliche Sammlung sowie als „Gedächtnis des FGV“ mit der Ehrenmitgliedschaft des FGV-Hauptvereins ausgezeichnet.

Die Wanderfreunde Manfred Gnichtel, Ernst Mayer und Harald Purucker, alle vom OV Niederlamitz, bekamen für ihren großen Einsatz zum Wohle des Fichtelgebirgsvereins den Goldenen Siebenstern überreicht.

Als neue Vorsitzende in den Ortsvereinen wurden Angelika Hager (Röslau), Irene Smetana-Anklam (Ebnath) und Markus Gläßel (Thiersheim) vorgestellt.

Tätigkeitsbericht von Heinrich Henniger

Der scheidende Hauptvorsitzende Heinrich Henniger beleuchtete anfangs der Sitzung seine Tätigkeiten im abgelaufenen Vereinsjahr. Als großes Pro-

OPEL FLAT

» 3 Jahre Garantie[2]
» 3 Inspektionen[2]
» 3 Jahre Mobilservice
europaweit

ab 193,– €[1] im Monat

Abb. zeigt Sonderausstattungen.

ASTRA

UM KLASSEN ATTRAKTIVER.

Sichern Sie sich jetzt beim Kauf eines Opel Astra Topkonditionen. Fahren Sie den Astra mit der OPEL FLAT darüber hinaus bis zu drei Jahre sorgenfrei.

Mit der OPEL FLAT profitieren Sie von:
- 3 Jahren Garantie[2]
- 3 Inspektionen[2]
- 3 Jahren Mobilservice

UNSER LEASINGANGEBOT[1]

für den Opel Astra Sports Tourer, Active, 1.4 ECOTEC® Direct Injection Turbo, 110 kW (150 PS) Manuelles 6-Gang-Getriebe. EZ 12/2016, nur 357 km. Klimaautomatik, Navigation, Rückfahrkamera, Sitzheizung, uvm.

Monatsrate 193,00 €

Leasingangebot: einmalige Leasingsonderzahlung: 2.990,– €, Überführungskosten: 795,– €, voraussichtlicher Gesamtbetrag*: 9.938,– €, Laufzeit: 36 Monate, mtl. Leasingrate: 193,00 €, Gesamtkreditbetrag: 27.165,– €, effektiver Jahreszins: 1,99 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 1,99 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000.

* Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Händler-Überführungskosten in Höhe von 795,– € sind nicht enthalten und müssen an Luisenburg Garage GmbH separat entrichtet werden.

Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Luisenburg Garage GmbH als ungebundener Vermittler tätig ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 7,4-7,2; außerorts: 4,6-4,5; kombiniert: 5,6-5,5; CO_2-Emission, kombiniert: 130-127 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C

[1] Gültig für Kaufvertragsabschlüsse bis 30.06.2017. Angebot für Privatkunden und kleine Gewerbe bis zu einer Flottengröße von 25 Fahrzeugen. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten oder Aktionen.

[2] 2 Jahre Herstellergarantie + 1 Jahr Anschlussgarantie gemäß Bedingungen. 3 Inspektionen in 3 Jahren gemäß Opel Serviceplan.

LUISENBURG Garage
MAK: Jean-Paul-Str. 1 | 95615 Marktredwitz | 09231 / 99 99 99
KEM: Alte Amberger Str. 3 | 95478 Kemnath | 09642 / 92 14 0
info@luisen.de
ab 01.02.17 auch in KEMNATH

Weiss Küchen

GARANT. KÜCHEN AREAL

45 Jahre Partner der Garant-Möbel-Gruppe

Große Auswahl
Persönliche Fachberatung
Aufmaß bei Ihnen Zuhause
CD-Planung vom Küchenprofi
Best-Preis-Garantie
Finanzierung
Termingerechte Lieferung
Perfekte Montage
Komplettanschluss
Verpackungsentsorgung
Eigene Schreinerei

Bahnhofstraße 10
95100 Selb
Tel. 09287/5515

Bahnhofstraße 20
95659 Arzberg
Tel. 09233/715988

kuechen_weiss_selb@gmx.de www.kuechen-weiss.de kuechen_weiss@gmx.de

Hans-Peter
Brei

Sanitäre Installation
Bauflaschnerei
Wanne - in Wanne - Fachbetrieb
Öfen und Herde
Rohrreinigung

Bäder und mehr...

Am Ratskalkofen 5 • 95632 Wunsiedel
Tel. 0 92 32/24 01 • Fax 0 92 32/83 26

NICHT UNTER NATURSCHUTZ

Das kleine Siebensternchen Pils

Lang-Bräu
BRAUKULTUR SEIT 1853

Wunsiedel-Schönbrunn
Tel: 09232 - 21 97
www.lang-braeu.de

Mit dem Golden Siebenstern wurden aktive Mitglieder des FGV-Ortsvereins Niederlamitz ausgezeichnet, mit (v.li.) Harald Purucker, Ernst Mayer und Manfred Gnichtel, dahinter Jörg Nürnberger, Heinrich Henniger und Monika Saalfrank.

jekt bezeichnete Henniger die Durchführung des Deutschen Winterwandertags 2018 in der Ochsenkopfregion. Dabei stellte er die Touristik-Studentin Annika Stöcker den FGVlern vor, die den 3. Deutschen Winterwandertag hauptamtlich mit organisiert. Regionalmanager Andreas Munder von der Ochsenkopfregion meinte, es sei der erste Deutsche Winterwandertag in Bayern und er werde mit seinem Team ein attraktives Event auf die Beine stellen. Der FGV ist mit seinen ausgebildeten Wanderführern an der Durchführung beteiligt. Der FGV werde auch einen finanziellen Zuschuss beisteuern.

Weiter berichtete Henniger, dass sich Geschäftsführer Jörg Hacker schnell in seine Aufgabe als FGV-Geschäftsführer eingelebt habe, er sei zwischenzeitlich starkes Bindeglied zwischen Ortsvereinen und Hauptverein geworden.

Als große bauliche Herausforderungen bezeichnete Henniger den Neubau des Abwasserkanals am Ochsenkopf, wie auch die Turmerhöhung der Waldenfelswarte bei Arzberg.

Weiterhin werde man an der Ausbildung von Wegepaten arbeiten. Unter Leitung von Peter Hottaß wurden bisher 120 Personen ausgebildet, die die örtlichen Markierungs- und Wegewarte bei ihrer Arbeit unterstützen. Auch der Referent für Wanderwege, Christian Kreipe, stehe mit Rat und Tat Ortsvereinen zur Seite, wenn es an nötigen Mitarbeitern fehle.

Die Wanderführerausbildung wird in Zukunft anders strukturiert, da die umfangreiche Ausbildung über die Bayerische Wanderakademie läuft. Der Hauptverein gewährt jedem, der die Ausbildung macht, einen Zuschuss von 150 Euro mit der Bitte, der jeweilige Ortsverein möge sich auch mit einem Zuschuss beteiligen, damit die Kosten für den Auszubildenden, der bereits Freizeit und Urlaub opfert, leichter zu bewältigen sind.

Berichte der Referenten

Der Referent für Wanderwege, Christian Kreipe, teilte mit, dass die Umstellung der Wegweiser auf Sichtmarkierung im Jahr 2018 abgeschlossen sein muss. Bis jetzt sind ca. 46 Prozent der Markierung umgestellt. Kreipe stellte einen frisch gedruckten Mentorenflyer vor, der speziell für die Jugendarbeit erarbeitet wurde. Unter anderem wird eine Aktion über das „Leben wie die Steinhauer“ im Epprechtsteinbruch abgehalten. Der Jean-Paul-Wanderweg wird derzeit überarbeitet und restauriert. Erfreulich ist, dass die Nürnberger Versicherungsgruppe 10.000 Euro gesponsert.

Wanderreferent Dieter Kottwitz bedauerte, dass er nur 30 Wanderstatistiken erhalten habe. Da die Wanderaktivitäten in den Ortsvereinen weit mehr sind, wird nun leider die Darstellung der Wanderungen verzerrt. Kulturreferent Adrian Roßner bemerkt, dass ein Ruck durch die Gesellschaft geht, der sich in steigenden Tourismuszahlen im Fichtelgebirge niederschlägt. Um darauf zu reagieren, werde der FGV zahlreiche Projekte starten. So wird der „Waldstein Circle“ (Waldsteinrundweg) geschaffen, den der südliche Landkreis Hof mit unterstützen wird. Die ehemalige Wasserleitung zum Waldsteinhaus mit dem sog. Widder wird als Schauobjekt wieder funktionstüchtig gemacht. Die Arbeitsweise von Widdern ist vielen in der Bevölkerung nicht mehr bekannt. Dem FGV entstehen keine Kosten, da das Projekt durch verschiedene Institutionen gefördert werde. Bei dem Kartoffelfest im Herbst in Pilgramsreuth ist Adrian Roßner in die Vorbereitung mit eingebunden.

Heinrich Henniger ging kurz auf die Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge ein. Karl Kuhbandner hat sich als Nachfolger von Horst Ruhl sehr gut in die Geschäfte eingeführt. Kuhbandner war in seiner beruflichen Laufbahn als Naturschutzexperte bei den Bayer. Staatsforsten tätig. Zwischenzeitlich ist das Stiftungsvermögen auf 200.000 Euro gestiegen. 3.600 Euro hat die Stiftung als Fördermittel für Naturschutztätigkeiten aufgebracht.

Kassier Harry Panzer berichtete von einem positiven Verlauf des Geschäftsjahres 2016. Das Jahr konnte mit einem Überschuss von 28.000 Euro abgeschlossen werden. Bei den Kosten der Waldenfelswarte muss der Hauptverein in Vorleistung gehen, da der OV Arzberg kein eingetragener Ortsverein ist. Panzer bedankte sich bei Vorstandschaft und Hauptausschuss, dass manche Mitglieder auf ihr zustehendes Fahrgeld verzichten. Auch gingen aus den Reihen der Vorstandschaft insgesamt 62.000 Euro an Spenden ein. Die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge war dringend nötig und macht sich bereits jetzt positiv bemerkbar. Panzer dankte der Oberfrankenstiftung, die die Wege- und Markierungsreform finanziell fördert. Die Höhe der Förderung richtet sich nach dem jährlichen Arbeitsaufwand. Hier appellierte der Kassier an alle Wegewarte, ihre Arbeitsnachweise gewissenhaft zu führen und zur Jahresfrist in der Geschäftsstelle abzugeben.

Ein Problem ist auch laut Geschäftsführer Jörg Hacker die mangelnde Be-

reitschaft oder Möglichkeit der Ortsvereine, die Veranstaltungen des Hauptvereins mit durchzuführen. Man sollte größere Veranstaltungen nicht mehr einzelnen OV zumuten, sondern diese gebietsweise organisieren. Als gutes Beispiel nannte Hacker die Herbststernwanderung 2016 im Steinwald, wo das gesamte Gebiet 2 beteiligt war.

Nach Diskussion bot der OV Kulmbach seine Bereitschaft an, die Jahreshauptversammlung 2018 durchzuführen. Die diesjährige Herbstvorsitzendentagung findet in Oberwarmensteinach statt.

Anträge zur Versammlung

Markus Gläßel, OV-Vors. Thiersheim, stellte den Antrag auf Einführung eines Familienbeitrags. Grundsätzlich zeigte sich Kassier Harry Panzer damit einverstanden, werde aber gewisse Organisationsweise erfordern. Man kam überein, einen Beschluss zur Einführung eines Familienbeitrags auf die Herbstvorsitzendentagung zu verschieben, damit die OV-Vors. das Thema in ihren Ortsvereinen besprechen können.

Auf Anfrage bestätigte Jörg Hacker, dass wahrscheinlich zwei Busse zum Deutschen Wandertag 2017 nach Eisenach fahren. Den genauen Ablauf der Fahrt werde er zeitnah an die Ortsvereine weitergeben. » Klaus Bauer

Ca. 80 Vertreter aus 44 Ortsvereinen trafen sich im Campus-Gebäude der Diakonie Hochfranken in Hof zur diesjährigen Jahreshauptversammlung.

Laudatio des Hauptvorsitzenden Heinrich Henniger zur Ehrenmitgliedschaft von Dietmar Herrmann

„Lieber Dietmar,
ich kenne Dich seit den 1960er Jahren , aber ich bin mir nicht sicher, ob ich alle Deine Verdienste um den Fichtelgebirgsverein lückenlos aufzählen kann.
Ich riskiere es: Für mich bist Du das Gedächtnis des Fichtelgebirgsvereins. Oft genug habe ich es erlebt, dass der Hauptausschuss und die Vereinsführungen, da muss ich jetzt schon die Mehrzahl verwenden, für viele Entscheidungen nicht mehr das entsprechende Hintergrundwissen bereit hatten. Du warst dann derjenige, der binnen kurzer Zeit die Hintergründe der jeweiligen Probleme, auf einen prägnanten Nenner gebracht, dargestellt hat. Für die Öffentlichkeit war das wohl kaum sichtbar, aber uns hat es bei Entscheidungen unendlich viel geholfen.
Seit Jahren leitest Du die FGV-Regionalbibliothek, hast den Überblick über alle Neuzugänge, schreibst Buchbesprechungen, berätst Besucher und gibst Literatur-Auskünfte und Hilfestellung für Gymnasial-Facharbeiten. Die Öffnungszeiten der Bibliothek entsprechen Deinem Wesen – je nach Bedarf und vollkommen variabel.
Du hast jahrelang die Homepage www.fichtelgebirgsverein.de betreut und stellst Deine eigene Homepage www.bayern-fichtelgebirge.de im Dienst der FGV-Sache für die Öffentlichkeit bereit.
Du bist freier Mitarbeiter bei Wikipedia und erbringst damit auch eine kostenlose Werbung für die Druckerzeugnisse des Fichtelgebirgsvereins. Unter dem Stichwort „Fichtelgebirge“ sind alle Berge und Gewässer lückenlos beschrieben.
Großen Wert legst Du auf die Mitarbeit an unserer Vereinszeitschrift „Siebenstern“. Vor über 40 Jahren hast Du dort Deinen ersten Aufsatz veröffentlicht.
Du hast derzeit zwölf computergesteuerte Bildervorträge im Format Power Point parat und hast für den FGV viele Jahreskalender zusammengestellt.
Dein aus momentan 6000 Fotos bestehendes digitales Bildarchiv aus allen Bereichen des Fichtelgebirges stellst Du Ortsvereinen und anderen Institutionen zur Verfügung.
Deine Leidenschaft ist die Heimatforschung. Archivarbeit, Feldarbeit, digitale Fotografie sind die Mittel dazu, Deine Erkenntnisse schriftlich und bildlich festzuhalten. Dazu gehörte auch das Projekt „Durch das Fichtelgebirge entlang der bayerisch-böhmischen Grenze“. Dazu hast Du mit Dr. Zemek Grenzstein um Grenzstein abgewandert und eine einmalige Dokumentation erstellt.
Du findest damit auch im digitalen Zeitalter eine nicht nur für Dich, sondern auch für Deinen Heimatverein sehr sinn- und wertvolle Beschäftigung, für die der Fichtelgebirgsverein sehr dankbar ist.
Der Fichtelgebirgsverein dankt Dir für Deine langjährige, erfolgreiche Arbeit und verleiht Dir hiermit in Anerkennung und Würdigung hervorragender Leistungen für unseren Heimatverein die Ehrenmitgliedschaft.

Förderverein Fichtelgebirge unterstützt Fichtelgebirgsverein

Der Förderverein Fichtelgebirge hat 2500 Euro an den Fichtelgebirgsverein übergeben: Wie in jedem Jahr gibt der Förderverein Fichtelgebirge die Hälfte des Erlöses direkt in die gastgebende Region zurück, die andere Hälfte wird zur Unterstützung von Projekten im gesamten Fichtelgebirge verwendet. Dank der engagierten Arbeit vieler Helfer und Partner sowie der tatkräftigen Unterstützung von Sponsoren konnte bei der Sommerlounge 2016 ein Erlös in Höhe von 5000 Euro erzielt werden.

Der Erlösanteil von 2500 Euro für die gastgebende Region wurde nun an den Fichtelgebirgsverein übergeben, der zur Durchführung des 3. Deutschen Winterwandertages vom 17. bis 21. Januar 2018 in der Ochsenkopfregion eingesetzt wird.

Renovierung des Marktleuthener Hauses steht kurz vor Vollendung

Der lange anhaltende kalte und schneereiche Winter ist vorbei, der Frühling kommt und macht alles neu, auch das Marktleuthener Haus! Nachdem im Haus fast alles in Ordnung gebracht ist – alles blitzt vor Sauberkeit, sämtliche Möbel sind gereinigt, die Zimmer sind neu gestrichen und es riecht nicht mehr nach Brand – verlagern sich die Aufräumungs- und Renovierungsarbeiten jetzt nach außen. Die Zimmerei Wegmann rückte mit schwerem Gerät und Riesencontainer an und entfernte das vom Feuer zerstörte Dach des Anbaus, ebenso die gesamten Holz-Außenverkleidungen. Vom sogenannten Waschhaus wurde der beschädigte Putz abgetragen und neu aufgebracht. Aber trotzdem: Es gibt noch viel zu tun!

Wir sind mit der Sanierungsfirma Lösch, die mit der gesamten Renovierung betraut ist, sehr zufrieden und man hat uns versichert, dass, wenn witterungsmäßig nichts dazwischenkommt, das Haus bis Ende Mai wieder in Ordnung sein könnte.

Der Wermutstropfen: Unsere bewährten Hüttenwarte Michaela und Thomas Reichel können aus privaten und beruflichen Gründen ihren tollen Job nicht weitermachen. Und leider haben wir bis jetzt, trotz aller Bemühungen, noch keine Nachfolger gefunden. Vielleicht hat jemand Interesse, die Aufgabe des Hüttenwarts zu übernehmen. Rufen Sie mich an, wir können gerne einen Termin vereinbaren. Tel. 09285/1894 oder Kontakt per E-Mail an wernereckl@hotmail.de. » Werner Eckl

Im Rahmenprogramm besichtigten die Delegierten des Bayerischen Wanderverbandes anlässlich ihrer Jahrestagung in Johannisthal/ Windischeschenbach auch das Waldnaabtalmuseum auf der Burg Neuhaus, das vom Oberpfälzer Wald-Verein betrieben wird.

Auf gutem Weg – aber mit viel Herausforderungen

Jahrestagung des Bayerischen Wanderverbandes in Windischeschenbach

Die Zukunft der Wanderbewegung sowie die Bilanz einer erfolgreichen Arbeit standen im Fokus der Jahrestagung mit Vertreterversammlung des Bayerischen Wanderverbandes im oberpfälzischen Windischeschenbach. Die Veranstaltung wurde traditionell mit der Wanderjugend des Verbandes durchgeführt.

Tagen einmal anders, dies präsentierte der Bayerische Wanderverband auf seiner Jahrestagung. Inhaltliche Diskussion wurde mit Mediation und Achtsamkeit verbunden, um so die mentale Basis einer auch weiterhin wirksamen Tätigkeit des Verbandes zu schaffen. Und so stand neben der Tagesarbeit der Gebietsvereine die Gestaltung eines zielgerichteten Maßnahmenkataloges zur Bindung und Werbung von (Neu-)Mitgliedern in den einzelnen Sparten Kultur, Naturschutz, Wege, Wandern, Familie und Jugend auf dem Programm.

Konkrete Projekte des Bayerischen Wanderverbandes sind die Beteiligung an der Festveranstaltung „100 Jahre Freistaat Bayern - 200 Jahre Verfassungsstaat Bayern“ mit 100 Wanderungen sowie die Weiterentwicklung der kürzlich frei geschalteten Homepage www.wanderverband-bayern.de.

Der scheidende Schatzmeister Heinrich Henniger (li.) wurde von Präsident Dr. Gerhard Ermischer mit dem Goldenen Ehrenzeichen geehrt.

Mit der neuen Initiative „Werden Sie Fördermitglied!“ sollen zudem die ehrenamtliche Arbeit des Wanderverbandes Bayern, der praktische Naturschutz und die Jugendarbeit unterstützt werden.

Die Vielfalt des Wanderns betonten dabei alle Fachwarte, die sich um Themen wie Entdeckung der Kulturlandschaften oder effektiven Wegemarkierung drehten. Die Wanderjugend warb für ihre Präventionsaktion „Fair. Stark.Miteinander“ zum gegenseitigen Respekt von Grenzen sowie für ihr Jahresmotto „Säueimerle“ und den wertschätzenden Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen am Beispiel des Mülls.

Eine Erfolgsgeschichte ist die Heimat- und Wanderakademie im Bayerischen Wanderverband, die nach dem Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege zertifizierte Natur- und Landschaftsführer ausbildet sowie bereits über 150 Wanderführer und zum ersten Mal auch Gesundheitswanderführer auf ihr Engagement vorbereitet hat.

Neben den Fachwartetagungen präsentierte der gastgebende Oberpfälzer Wald-Verein ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, dessen Abschluss die traditionelle Baumpflanzaktion des Bayerischen Wanderverbandes zusammen mit der Wanderjugend vor dem Seminarhaus Johannisthal war. Der neu gepflanzte Zierapfel soll ein „wachsendes Denkmal für die Deutsche Einheit“ darstellen. Darüber hinaus wurde der scheidende Schatzmeister Heinrich Henniger vom Fichtelgebirgsverein mit dem Goldenen Ehrenzeichen geehrt. Ihm folgt in seinem Amt Manuela Baumbach vom Rhönklub. Die Silberne Ehrennadel erhielten Manuela Baumbach sowie die scheidende Bildungsreferentin der Wanderjugend, Rebekka Dalmer, der Rebecca Schmitt nachfolgt.

» Bernd Müller-Strauß

Wir begrüßen ...

... neue Mitglieder in den Ortsvereinen des Fichtelgebirgsvereins

ARZBERG
Beez Monika
Gewinner Christina, Marktredwitz

BAD ALEXANDERSBAD
Lauterbach Christine, Wunsiedel

BAYREUTH
Amschler Brigitte, Gesees
Clauß Martina, Neudrossenfeld
Eichner Sabine, Neudrossenfeld
Lauß Michael
Lewen Peter

BISCHOFSGRÜN
Ludwig Klaus, Bayreuth
Ludwig Regina, Bayreuth
Popp Elisabeth
Popp Erwin

FICHTELBERG-NEUBAU
Deyerling Bernhard, Bayreuth
Deyerling Eva, Bayreuth
Kellner Beate
Kellner Josefine
Kellner Theresia

FRANKEN
Bouktsis Leonie, Töpen
Vates Florian, Wunsiedel

HOHENBERG
Paulus Christian

KEMNATH
Güthlein Herbert
Stich Ronald
Stich Sabine

KULMBACH
Schröppel Volker

MARKTLEUTHEN
Luther Gary
Luther Marianne

MARKTREDWITZ
Fischer Helga, Wiesau

MÜNCHBERG
Stauß-Vierthaler, Christa Elisabeth

NEMMERSDORF
Pawelzik Sina

OBERKOTZAU
Schörner Christine

OBERWARMENSTEINACH
Kohl Annika, Huglfing
Kohl Maggy, Huglfing
Kohl Michaela, Huglfing
Kohl Stephan, Huglfing

SCHWARZENBACH A.D.SAALE
Hornfischer Christa
Klier Manfred
Schacher Thomas
Weidner-Klier Helga

SPARNECK
Unglaub Emma
Unglaub Holger
Unglaub Ramona

SPEICHERSDORF
Ahlborn Fiona, Bayreuth
Ahlborn Jürgen, Bayreuth
Hermann Rosemarie, Kemnath
Wiedmann Stefanie, Berlin

THIERSTEIN
Fritsch Katharina
Knab Kerstin
Michael Christopher

WALDERSHOF
Pöllath Karola
Putzer Jakob
Spörrer Rita
Spörrer Roland
Zeitler Christa, Wunsiedel

WEISSENSTEIN-VEREIN
Popp Holger, Stammbach

HAUPTVEREIN
Baier Wolfgang, Helmbrechts
Dörner Sebastian, Hof
Lippmann David, Dresden

BEYER & PECHSTEIN
RECHTSANWÄLTE

+++ **Arbeitgeber** und Arbeitnehmer +++ **Käufer** und Verkäufer +++ **Mieter** und Vermieter +++ **Bauherren** und Handwerker +++ **Scheidung** und Unterhalt +++ **Erben** und Enterbte +++ **Schaden** und Schmerzensgeld +++ **Bußgeld** und Strafe +++ **Versicherte** und Bankkunden +++ **Gesellschafter** und Geschäftsführer +++ **Unternehmer** und Verbraucher +++ Kaufvertrag und Reisevertrag +++ Bahn und Flug +++ Arbeitgeber und **Arbeitnehmer**+++ Käufer und **Verkäufer** +++ Mieter und **Vermieter** +++ Bauherren und **Handwerker** +++ Scheidung und **Unterhalt** +++ Erben und **Enterbte** +++ Schaden und **Schmerzensgeld** +++ Bußgeld und **Strafe** +++ Versicherte und **Bankkunden** +++ Gesellschafter und **Geschäftsführer** +++ **Verbraucher**

MIT RECHT AN IHRER SEITE

Bahnhofstraße 25 • 95028 Hof • Tel.: 09281 / 80 51 • www.beyer-pechstein.de

Brand

Ortsverein richtete Kinderfasching aus

Höhepunkt für die Kinder in Brand/Opf. im Fasching war einmal mehr der vom FGV-Ortsverein Brand ausgerichtete Kinderfasching. Pepino und Peina unterhielten die jungen Besucher im Mehrzwecksaal der Gemeinde mit Spielen und Tanz.

Speichersdorf

Neue Wanderführerin

Hallo, mein Name ist Martina Dötsch, ich wohne in dem schönen beschaulichen Örtchen Göppmannsbühl. Dieses liegt am Rande des Fichtelgebirges, unweit der Tauritzmühle, in der Gemeinde Speichersdorf. Bei uns gibt es einen ganz tollen Verein, den Fichtelgebirgsverein, den ihr bestimmt von der musikalischen Früherziehung oder den Speichersdorfer Musikanten her kennt.

Außer der Musik hat der Fichtelgebirgsverein aber noch eine andere wichtige Sparte: das Wandern. Dort machen extra ausgebildete Wanderführer mit den Leuten Wanderungen, die sehr gesellig und lustig sind. Dadurch ist man nicht mehr alleine unterwegs und lernt viele Menschen und neue Wanderwege kennen.

Ich bin neu in dieser Sparte und biete Euch und Euren Eltern ab März 2017 als zertifizierte Wanderführerin viele tolle Familien-Wanderungen an! Wenn ich nicht gerade mit dem Verein oder meinem Mann und meinem Sohn beim Wandern bin, arbeite ich als Krankenschwester in Bayreuth in der Hohen Warte. Zusätzlich bin ich noch Entspannungspädagogin und biete für eure Mamis und Papis Entspannungskurse und Wanderungen an.

Also jetzt wisst Ihr wer ich bin, jetzt würde ich euch gerne kennenlernen! Ich hoffe darauf, dass wir bei den Wanderungen immer ganz viele sind, dann ist der Spaß dabei garantiert. Ich freue mich auf Euch, bis bald!

Eure **Martina**

Ludwig Schuhe

Turnerheimweg 3, 95632 Wunsiedel,
Tel.: 09232 91014
Montag-Freitag 9.00-18.30 Uhr,
Samstag 9.00-14.00 Uhr

Speichersdorf

Dem Biber auf der Spur bei einer Familienwanderung

Es war eine Bilderbuchveranstaltung im Reich des Bibers. Bei schönstem Frühlingswetter fanden sich zahlreiche junge Eltern und Großeltern mit ihren Kindern und Enkelkindern zur Familienwanderung des Ortsvereins an der Tauritzmühle ein. So viele Kinder und Jugendliche hatte eine Wanderveranstaltung des Vereins schon sehr lange Zeit nicht mehr gesehen. Die Idee hierzu kam von der frisch ausgebildeten und zertifizierten Wanderführerin Martina Dötsch aus Göppmannsbühl. Diese Kurzwanderung, die unter dem Motto „Zu Besuch bei Bibern“ stand, war ihre erste Wanderung im FGV. Es freute den anwesenden Wanderwart des Ortsvereins und Referenten für Wandern im Hauptverein Dieter Kottwitz sichtlich, dass diese neue Familienveranstaltung so einen immens großen Zuspruch fand.

Gleich zu Beginn reichte die Wanderführerin einen Stoffbiber als Maskottchen herum, für den die Kinder einen Namen finden sollten. Der Name werde dann bei der nächsten monatlichen Vorstandssitzung gezogen und der Namensgeber bekomme dann auch einen Preis überreicht. Besonders hatten es den Kindern die Anschauungsstücke aus dem Biberkoffer des Landratsamtes angetan. So konnte jeder der jungen Teilnehmer einmal spüren, wie weich sich ein Stück Biberfell anfühlt oder wie Biberfüße aussehen. Auch dass der Biberschwanz „Kelle“ genannt wird, konnte man lernen. Natürlich durften richtige Biberzähne nicht fehlen. Hier konnten die jungen Besucher erfahren, dass die vier Schneidezähne des Bibers wurzellos sind und permanent nachwachsen. In einer kleinen Fragerunde glänzten die Kinder mit erstaunlichem Wissen über den heimischen Biber.

Im Anschluss ging die kleine Wanderung in Richtung Dammweg und weiter zu den Landgrafenweihern, um die Arbeit der Nager „live“ zu sehen. Wenngleich zu dieser Tageszeit leider keine Biber zu sehen waren, so gab es hier jedoch eine große Biberburg zu bewundern. Gespannt und aufmerksam lauschten die Teilnehmer den Worten von Martina Dötsch. Entlang des Tauritzbaches konnte man das Treiben der Biber ebenfalls sehr gut beobachten. So lagen hier zahlreiche Bäume mit den für Biber typischen Nagespuren. Am Ende der zweistündigen Exkursion trafen sich alle Teilnehmer noch einmal am Wassererlebnisplatz der Tauritzmühle zum Herumtollen oder um gemeinsam vorbereitete Bibermasken zu bemalen.

» Markus Brückner

RUPPRECHT
Seit 1927

Beratung, Planung, Ausführung
aller modernen Heizungs-, Klima-
und Sanitäranlagen

Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH
Max-Reger-Straße 1, 95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/9991-0, Fax: 09232/9991-55

Wanderung zum Höllfelsen

Wenn wir auf der Glasstraße (Staatsstraße 2181) im Tal der Warmen Steinach vom Ort Warmensteinach nach Oberwarmensteinach fahren, kommen wir durch den Ortsteil Grenzhammer. Nordwestlich der Häuser steigt eine schroffe Felswand empor: der Höllfelsen! Seinen Namen hat er von der unwirtlichen Lage erhalten, denn durch das enge Steinachtal führte einstmals keine Straße. Dunkel und unheimlich war die Gegend und es gibt allerhand merkwürdige Erzählungen.

Der Höllfelsen ist eine Felsburg aus Quarzitphyllit, 20 Meter breit und 25 Meter hoch. Er ist ein geschütztes Naturdenkmal und geowissenschaftlich vom Bayerischen Geologischen Landesamt als wertvoll eingestuft. Touristisch wurde der Höllfelsen um das Jahr 1930 erschlossen. Auf dem hinteren, höheren Teil des Felsens wurde der Aussichtspunkt mit einem Geländer und einer Sitzbank versehen. Von dort aus hat der Wanderer nach Südwesten einen herrlichen Blick nach Warmensteinach und nach Osten nach Oberwarmensteinach.

Wie erreicht man den Höllfelsen? Vom Hotel Brigitte folgen wir dem Wegweiser Rundweg Nr. 4 „Fleckl über Höllfelsen“ stets bergan zum 630 Meter hoch gelegenen Aussichtspunkt – es lohnt sich! » Dietmar Herrmann

Blick vom Höllfelsen nach Warmensteinach.

Beitrittserklärung

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

❏ **Ortsverein** _____

❏ **FGV-Hauptverein**

Zutreffendes bitte ankreuzen

Antragsteller

Name	Vorname	Titel

Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)

Straße / Hausnummer

PLZ / Wohnort

Telefon	Mobiltelefon

E-Mail

Hinweise zur Mitgliedschaft:
Mit seiner/ihrer Unterschrift bestätigt der/die Antragsteller/in, dass er/sie die Ziele und insbesondere die Satzung des Fichtelgebirgsvereins anerkennt.

Mein Partner möchte auch Mitglied werden:

Name des Partners

Vorname des Partners

Titel

Geburtsdatum

Beruf (freiwillige Angabe)

Telefon des Partners

Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

Name des Kindes

Vorname des Kindes

Geburtsdatum

Name des Kindes

Vorname des Kindes

Geburtsdatum

Name des Kindes

Vorname des Kindes

Geburtsdatum

Bitte Rückseite beachten!

Einzugsermächtigung SEPA-Lastschriftmandat:

Ich/ Wir ermächtige(n) den oben genannten Zahlungsempfänger, Zahlungen von meinem/ unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/ wir mein/ unser Kreditinstitut an, die von dem oben genannten Zahlungsempfänger auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Meine Daten bei Lastschrifteinzug:

IBAN:

BIC:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 90ZZZ00000110384

☐ Ich / Wir möchten die Vereinszeitschrift SIEBENSTERN in gedruckter Form erhalten

☐ Ich / Wir lesen den SIEBENSTERN online unter www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-schrifttum/der-siebenstern

Jährlicher Mitgliedsbeitrag im Ortsverein

Vollmitglied 20,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**
Ehegatte 8,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**
Jugendliche 6,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**

Jährlicher Mitgliedsbeitrag im Hauptverein pro Person
31,00 Euro

Die Bankdaten des Fichtelgebirgsvereins für den Fall der Überweisung:

Sparkasse Hochfranken
IBAN: DE16 7805 0000 0620 0133 42, BIC: BYLADEM1HOF

Ich bin damit einverstanden, dass die personenbezogenen Daten gemäß Bundesdatenschutzgesetz vom 20.12.1990 für vereinsinterne Zwecke gespeichert werden.

X Ort/Datum

X Unterschrift

Bei Minderjährigen Unterschrift des /der gesetzlichen Vertreter

Neusorg

Mit Schneeschuhen durch den Steinwald

Musste im letzten Jahr die Schneeschuhwanderung des Ortsvereins witterungsbedingt kurzfristig abgesagt werden, so war sie heuer ein voller Erfolg. Bei herrlichem Winterwetter trafen sich die Teilnehmer am Rathaus in Neusorg und fuhren mit Pkws zum Startpunkt am Wanderparkplatz im Steinwald. Dort wurden sie schon von den Wanderführern Claudia und Michael Schneider erwartet. Diese hatten eine große Anzahl von Leih-Schneeschuhen mitgebracht, damit jeder Schneeschuhwanderer das passende Paar fand. Die Wanderung führte durch den tief verschneiten Steinwald vorbei an verschiedenen Felsformationen. Nach rund zwei Stunden erreichten die Siebensternler voller neuer Eindrücke wieder den Parkplatz. Alle waren sich einig, im nächsten Jahr dieses Angebot wieder anzunehmen und bedankten sich bei den Wanderführern.

» Gerhard Dötterl

Die Wanderführer Claudia Schneider (2.v. re.) und Michael Schneider (2. v.li.) führten die Siebensternler auf Schneeschuhen mitten durch den verschneiten Steinwald.

Termine des Freilichtmuseums Scherzenmühle, Weidenberg

Sonntag, 7. Mai	**Schaumahlen** mit dem Motto „Tiere des Müllers“. Beginn um 11.00 Uhr
Montag, 5. Juni (Pfingstmontag)	**Deutscher Mühlentag.** Beginn um 11.00 Uhr.
Sonntag, 9. Juli	**Museumsfest für Jung und Alt,** mit Markttreiben und Schaumahlen. Beginn um 11.00 Uhr

Frisch. Grün. Regional.

Naturstrom aus regionaler Erzeugung vom regionalen Versorger: Der beste Weg, Gutes zu tun.

Mehr Informationen unter Telefon (09232) 887-102 oder www.fichtelgebirgsstrom.de

SWW wunsiedel wir bewegen

ZEF

Fichtelgebirgsstrom ist ein regionales Produkt in Zusammenarbeit der SWW Wunsiedel GmbH und der ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH.

Grüner Strom aus der Region für die Region

SWW Wunsiedel GmbH und ZEF GmbH bieten seit diesem Jahr den FichtelgebirgsStrom an

WUNSIEDEL. „Je mehr Strom dort verbraucht wird, wo er erzeugt wird, desto besser", sagt Marco Krasser, Geschäftsführer der SWW Wunsiedel GmbH und der ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH (ZEF). Diese Überzeugung habe ihn zur Konzeption des Produkts FichtelgebirgsStrom geführt. Dahinter verbirgt sich dezentral in der Region erzeugter und für die Region hergestellter Strom aus erneuerbaren Quellen, der seit diesem Jahr über die SWW Wunsiedel GmbH zu beziehen ist.

Sieben Photovoltaikanlagen, zwei Biomasse-Heizkraftwerke und ein Windrad erzeugen bereits grüne, dezentrale und regionale Energie für den FichtelgebirgsStrom. Darunter befinden sich auch Erzeugungsanlagen die durch Bürgerbeteiligungsprojekte finanziert wurden. Das stärkt die Akzeptanz in der Region, da nicht Großkonzerne davon profitieren, sondern die Bürger vor Ort. Natürlich werden in naher Zukunft noch weitere Anlagen in den Erzeugerkreis des FichtelgebirgsStroms aufgenommen. Ziel ist die Schaffung eines regionalen Marktplatzes für Energie, erklärt Benedikt Wagner (Projektleiter des FichtelgebirgsStrom)

Für Krasser wird die Energiewende nur dann funktionieren, wenn man mehr und mehr auf regionale Kreisläufe setzt. Das Produkt FichtelgebirgsStrom sei Ausdruck dieser Philosophie, denn damit kommt die elektrische Energie aus der „Nachbarschaft" und muss nicht über hunderte von Kilometern, etwa von Windparks an der Nordsee, transportiert werden. „Wir lösen damit ein Hauptproblem bei der Realisierung einer nachhaltigen Energieversorgung", sagt Krasser.

Doch der regionalen Direktvermarktung (direkt vom Erzeuger zum Endkunden) stehen noch viele Hürden bevor – beispielsweise das Doppelvermarktungsverbot im EEG (Erneuerbare Energien Gesetz) oder die Abschaffung des Grünstromprivilegs.

Lassen sich Anlagenbetreiber ihren Strom nach dem EEG vergüten, so dürfen sie den Strom nicht als „Ökostrom" vermarkten (Doppelvermarktungsverbot im EEG). Strom aus Wind, Sonne oder Biomasse, den die Betreiber ins öffentliche Netz einspeisen, verliert dann seine „grüne Herkunft" und wird zu sogenanntem „Graustrom".

Neue Pfade beschreiten

Trotz alledem geben sich die SWW GmbH und die ZEF GmbH – so wie viele andere Versorger – nicht geschlagen und beschreiten neue Pfade, um Bürgern ihren grünen und regional erzeugten Strom anbieten zu können.

„Wir ebnen heute bereits den Weg für die nachhaltige, saubere und grüne Energieerzeugung und -vermarktung der Zukunft, also nach Auslaufen des EEG", so Marco Krasser.

Die FichtelgebirgsStrom-Gemeinschaft kümmert sich zugleich um den Absatz der erzeugten Mengen sowie um den Bedarf ihrer Kunden und sorgt somit für eine ausgeglichene Energiebilanz.

Sollte wider Erwarten der erzeugte Strom nicht ausreichen, so wird zu 100 % grüner Strom zugekauft. Wird mehr Strom erzeugt, als verbraucht, wird der Überschuss an der Börse verkauft.

Bereits zehn Erzeugungsanlagen sind in der FichtelgebirgsStrom-Gemeinschaft integriert. Wir vermarkten den Strom über unseren Direktvermarkter die Lumenaza GmbH. Die Anlagenbetreiber erhalten eine Vergütung nach dem Marktprämienmodell des EEG.

Herkunftszertifikate

Um den erzeugten Strom auch wirklich als „Öko- oder Grünstrom" an die Kunden verkaufen zu können, gehen die SWW und die ZEF den rechtlich vorgegebenen Umweg.

Zunächst wird der gesamte erzeugte Strom aus den Anlagen der Erzeugergemeinschaft ins öffentliche Netz eingespeist und nach EEG vergütet. Diese Menge wird in einem separaten Topf (dem sogenannten „Bilanzkreis") verwaltet. Aus exakt diesem Topf kauft die SWW GmbH die identische Strommenge wieder zurück.

Jetzt besitzt die SWW GmbH zwar dieselbe Menge an Strom, welche auch eingespeist wurde, dieser Strom hat jedoch durch die EEG-Vergütung seine Grünstromeigenschaft verloren. Um diesen Strom jetzt als Ökostrom verkaufen zu können, muss die SWW GmbH für jede einzelne Kilowattstunde ein „Grünstromzertifikat" (genannt Herkunftsnachweis) zukaufen – so will es das EnWG § 42 (Energiewirtschaftsgesetz).

Diese Zertifikate werden getrennt von der Strommenge gehandelt. Es gibt ein Register der Herkunftsnachweise, welches beim Umwelt-bundesamt geführt wird. Jeder Herkunftsnachweis ist nur einmalig gültig und wird dort entwertet.

Produkt von SWW und ZEF

Vermarktet wird der FichtelgebirgsStrom gemeinsam von der SWW Wunsiedel GmbH und der ZEF GmbH, die damit ein ganzes Paket an Anforderungen erfüllen. Zum einen ist das Produkt umwelt- und klima-verträglich, weil es ausschließlich aus Photovoltaik-, Windkraft- und Biomasseanlagen stammt. Außerdem befinden sich alle diese Anlagen im Fichtelgebirge.

Krasser: „Beides zusammen garantiert ein gutes Gewissen und hohe Versorgungssicherheit." Zudem habe man Sicherungsmaßnahmen eingebaut, die unabhängiger von konjunkturellen Schwankungen an den Strombörsen machen.

Die Liste der Vorteile ist damit aber laut Krasser noch nicht vollständig. „Bei unserem neuen Produkt verbleibt die gesamte Wertschöpfung vor Ort – von der Erzeugung bis zum Vertrieb." Damit werde ein Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen im Fichtelgebirge geleistet und die Kaufkraft der Bürgerinnen und Bürger erhöht. Darüber hinaus wird über ein Internetportal ein Marktplatz-Gedanke umgesetzt. Sowohl die Kunden als auch die Besitzer der Erzeugungsanlagen des FichtelgebirgsStroms erhalten einen Zugang. Über diesen können sie den Energiefluss von der Produktion jeder einzelnen Kilowattstunde bis zur Abnahme des Stroms verfolgen.

Ökostrom-Tarif günstiger als Tarife vieler Grundversorger

Zudem weist Krasser darauf hin, dass auch finanziell betrachtet alles für den Fichtelgebirgsstrom spricht. Dessen Preis werde in vielen Teilen der Region Fichtelgebirge günstiger als die Tarife des dortigen Grundversorgers sein. Für Kunden im Versorgungsgebiet der SWW Wunsiedel wird es preislich betrachtet keinen Unterschied zum den Tarifen WUN Family und WUN Single der SWW geben.

Die umfangreichen Service-Leistungen der SWW inklusive einer für Kunden kostenlosen Energieberatung können auch die künftigen Bezieher des FichtelgebirgsStroms in Anspruch nehmen. „Das Produkt gehört für uns zur aktiven Gestaltung unserer Energiezukunft", sagt Krasser. Es sei gedacht für alle, die Wert legen auf verträgliche, regenerative und regionale Stromerzeugung.

Nähere Informationen zum FichtelgebirgsStrom geben die SWW-Mitarbeiter unter Telefon (09232) 887-102.

Lieferbar ist der regional und regenerativ erzeugte Strom in weiten Teilen Oberfrankens. Den Tarifrechner und weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.fichtelgebirgsstrom.de

Zudem sei anzumerken, dass der Wechsel des Stromlieferanten keinen bürokratischen Aufwand mehr darstellt und in wenigen Schritten erfolgt ist. Ganz einfach online das Wechselformular ausfüllen oder einfach telefonisch einen Vertrag anfordern, ausfüllen und zurücksenden. Die Kündigung Ihres bisherigen Stromvertrages und alles Weitere übernehmen selbstverständlich wir für Sie.

Besitzer von regenerativen Stromerzeugungsanlagen, die zum FichtelgebirgsStrom beitragen möchten, wenden sich an Herrn Benedikt Wagner unter der Telefonnummer (09232) 887-143. Dies ist bereits wirtschaftlich rentabel für Erzeugungsanlagen mit einer Leistung ab 30 kWp.

Baum des Jahres 2017: Die Fichte

Von Martin Hertel

Februar 1897 - Wilhelm II. ist Kaiser des Deutschen Reichs. Prinzregent Luitpold regiert in Bayern. Vor zehn Jahren hat Carl Benz die neuartigen Automobile vorgestellt, die ab und zu auch über die holprigen Straßen und Wege im Fichtelgebirge rumpeln. Eine mächtige Fichte am Westhang des Schneebergs hat im vergangenen Frühling geblüht, im Sommer und Herbst Zapfen angesetzt und entlässt jetzt an einem sonnigen Spätwintertag die kleinen geflügelten Samenkörner aus dem Fruchtstand, die vom Wind davongetragen werden. Ein Samenkorn segelt zu Boden und landet unweit der Gefreeser Straße, einem alten Handelsweg, der schon seit Jahrhunderten den Sattel zwischen Ochsenkopf und Schneeberg durchquert. Dort findet das Samenkorn guten, fruchtbaren Boden. Es keimt aus und daraus entsteht ein kleiner Fichtenbaum.

April 2017 - 120 Jahre später. Das Kaiserreich ist lange vorbei. Auch in Bayern gibt es keinen König mehr. Die Automobile von damals sind mittlerweile PS-starke Gefährte geworden und durchqueren in Windeseile das Fichtelgebirge auf teilweise drei- und vierspurig ausgebauter Bundesstraße. Aus unserem Samenkorn vor gut 120 Jahren ist im Lauf der Jahre ein mächtiger Baum geworden. Gut 33 Meter hoch, mit einem Durchmesser am unteren Ende des Baumstamms von ca. 60 Zentimetern. Gesund, gerade, gut benadelt. Kein Sturm konnte ihm schaden, nicht Trockenheit, nicht Borkenkäfer. Ein Prachtstück von einem Baum.

„Meine Lieblingsfichte“ bekennt Bernhard Kraus, Förster bei den Bayerischen Staatsforsten, zuständig für das Revier Vordorf, eines von neun Revieren, die zum Forstbetrieb Fichtelberg gehören. Unter seiner Obhut wachsen gut 15 Millionen Bäume, davon sind die meisten Fichten. „Mir gefällt die schlanke Wuchsform dieses außergewöhnlich schönen Baumes.“

Im Jahr 2017 werden diese und alle anderen Fichten als „Baum des Jahres“ geehrt. Damit stellt das Kuratorium „Baum des Jahres“ eine Art in den Mittelpunkt, die durchaus zwiespältige Meinungen hervorruft. Einerseits ist sie eine im Bergwald natürlich vorkommende und wirtschaftlich wichtige Baumart. Andererseits steht sie wie kaum eine andere Art für Monokulturen, naturferne „Holzäcker“, Windwurf- und Borkenkäferkatastrophen.

Sie ist gemeinsam mit Buche und Tanne ein Teil der Lebensgemeinschaft im Bergmischwald, der ursprünglich weite Teile des Fichtelgebirges bedeckt hat. Hauptsächlich beheimatet in den kühl-feuchten Kamm- und Gipfellagen unseres Mittelgebirges hat die Fichte auch in den Hang- und Tallagen Anteile an der Waldbestockung. Durch menschliche Nutzung des Waldes wurde sie über Jahrhunderte gefördert. Auf Kahlschlägen setzt sie sich als lichtbedürftige, schnell wachsende Baumart leicht gegenüber den schattenverträglicheren Tannen und Buchen durch. Reh, Hirsch und Hase schmecken die stacheligen Fichtentriebe bei weitem nicht so gut wie weiche Tannen- oder Buchenknospen. Und

die Holzindustrie verarbeitet das Fichtenholz sehr gerne, weil es in langen, geraden Stämmen wächst und dabei schön gleichmäßig hell, stabil und leicht ist. Daraus lassen sich z.B. gut Bretter und Balken schneiden, Papier herstellen oder auch Musikinstrumente bauen. Kurzum: Seit etwa 400 Jahren hat sich die Fichte zu der in Bayern am weitesten verbreiteten Baumart entwickelt und nimmt heute einen Anteil von 44 Prozent ein. Sie ist verjüngungsfreudig, wird kaum verbissen, ist forstlich einfach zu behandeln und bietet schnell hohe wirtschaftliche Erträge aus dem Wald.

Eigentlich geniale Eigenschaften.

Eigentlich.

Denn jetzt entwickelt sich die Fichte vom „Brotbaum“ zum „Sorgenkind“. Als ursprünglicher Bewohner kühlfeuchter Klimazonen kommt die Fichte mit der Klimaerwärmung, die wir gerade erleben, nicht gut zurecht. Trockenheit und Borkenkäfer machen ihr schwer zu schaffen. In wärmeren Gegenden wie z.B. in Mittelfranken sind die Fichten bereits nahezu ausgestorben. Auf ungeeignetem Boden hat sie ein außergewöhnlich flaches Wurzelwerk und wird von Stürmen umgeworfen. Und ihre Nadelstreu versauert den Boden.

Deshalb ist die heutige Strategie der Forstwirtschaft, Fichten gemischt mit weiteren Baumarten aufwachsen zu lassen. „Unsere Fichte braucht Freunde“ ist dazu der Slogan. Gemeinsam mit Buchen und Tannen, angereichert mit weiteren, standörtlich passenden Baumarten wie Lärche, Bergahorn, Birke, Erle, Vogelbeere und Douglasie wird die nächste Waldgeneration vielfältiger und bunter sein. In dieser Mischung schützen und stabilisieren sich die Baumarten gegenseitig, erschließen gemeinsam verschiedene Bodenhorizonte, nutzen das Wasserangebot optimal und erhalten mit ihrem Laubabfall die Bodenfruchtbarkeit. In der Mischung mit anderen Baumarten hat die Fichte, der diesjährige „Baum des Jahres“, in unseren Wäldern eine Zukunft.

Die Lieblingsfichte von Bernhard Kraus hat schon mit Buchen und Tannen in der Umgebung Freundschaft geschlossen, die gemeinsam mit ihr wachsen. „Sie steht vital und sicher vor Sturm und Trockenheit. An ihr können wir uns noch lange erfreuen“, ist sich der Förster sicher. „Wir und weitere Generationen nach uns.“

Die Naturschutzstiftung „Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“ des FGV braucht Ihre finanzielle Unterstützung!

Um den Naturschutz in unserer Fichtelgebirgsheimat auch weiterhin finanziell maßgebend unterstützen zu können, sollte es Aufgabe für alle werden, durch Spenden eine wesentliche Mehrung des Stiftungsvermögens zu erreichen.

Spendenkonto:

Kreissparkasse Bayreuth
Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“
IBAN: DE 35 773 501 1000 2011 6760

Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge

Bad Alexandersbad

Mitgliederzahl steigt kräftig an

Von 76 auf 112 Mitglieder und damit um fast 50 Prozent ist die Mitgliederzahl im Ortsverein vergangenes Jahr gestiegen. Diese freudige Mitteilung machte OV-Vors. Ronald Ledermüller bei der Jahreshauptversammlung. „Die Entscheidung, dass wir unser Angebot speziell jungen Familien widmen wollen und uns auch Mountainbikern öffnen, war richtig und ist für unseren Verein sehr erfolgreich“, stellte der Vorsitzende fest. Insbesondere die kurz vor dem Abschluss stehende Übernahme der ehemaligen Bergwachthütte auf der Kösseine biete für die Jugend- und Familienarbeit besondere Chancen. Dabei wolle man auch die anderen Ortsvereine rund um den gemeinsamen Hausberg mit einbeziehen. Im kommenden Jahr wolle man sich mit Unterstützung der neuen Wegepaten Steffen Popp und Christian Nürnberger der Nachmarkierung der gemeindlichen Wanderwege sowie der Erneuerung einiger Einrichtungen wie des Infopavillons und einiger Ruhebänke widmen. Besonders dankte Ledermüller den Mitgliedern des Vorstandes Peter Berek, Jörg Bertholdt, Toni Brasavs und Simon Ruckdeschel und den anderen Helfern, die beim Berggottesdienst an Christi Himmelfahrt, beim Lichterfest und beim Weihnachtsmarkt, bei Wanderungen und Mountainbikeausflügen die Organisation übernommen hatten. Im Zentrum der Jahreshauptversammlung stand die Verabschiedung der Satzung des Ortsvereins, der damit zum eigenständigen Verein innerhalb des Hauptvereins wird. Über die tolle Entwicklung des Ortvereins zeigte sich auch HV Heinrich Henniger sehr erfreut. Für 40 Jahre Mitgliedschaft im Fichtelgebirgsverein bedankten sich HV Heinrich Henniger und OV-Vors. Ronald Ledermüller bei Andrea Kilgert und Ulrike Leupold.

Für 40 Jahre Treue zum Fichtelgebirgsverein bedankten sich HV Heinrich Henniger (re.) und OV-Vors. Ronald Ledermüller (li.) bei Andrea Kilgert (Mitte).

Bischofsgrün

Endlich gibt es wieder einen Wanderwart

Die wichtigste Information stellte der Ortsvorsitzende Rainer Schreier gleich an den Anfang der Jahreshauptversammlung im Café Kaiser. Es gelang im Vorfeld der fälligen Vorstandsneuwahlen alle Jobs zu besetzen, also auch den zuvor drei Jahre vakanten Posten des Wanderwarts mit Andreas Richter. Angeführt wird der OV unverändert von Rainer Schreier. Im Vorstandsbericht gab Schreier bekannt, dass das 120-jährige Jubiläum des OV im Rahmen des Herbstvereinsabends begangen wird. Seit einigen Monaten laufen die Vorbereitungen des 3. Deutschen Winterwandertags, der vom 17. bis 21. Januar 2018 rund um den Ochsenkopf stattfinden wird. In seinem Rückblick erinnerte Schreier daran, dass ein umfangreiches Wanderprogramm angeboten wurde und man im Kurhaus auch die Jahresversammlung des Hauptvereins 2016 ausgerichtet hatte. Zwischen 22. und 28. Mai führte die alljährliche Wander- und Kulturreise nach Berlin, wobei Schreier die Unterstützung der Berliner Wanderfreunde heraushob. Zwei Seniorentagesfahrten hatten Berching und das Kloster Plankstetten sowie Plauen zum Ziel.

Außer den Terminen gab es die Herausgabe eines weiteren und schon wieder vergriffenen Buches von Richard Riedel zu erwähnen. „Wir werden nachdrucken“, so der Hinweis. Als nächstes Werk ist Berthold Grießhammers Chronik über 700 Jahre Wülfersreuth bereits in Arbeit. Außerdem wurden langjährige Mitglieder ausgezeichnet. Vor Ort geehrt wurden der Wülfersreuther Ortschronist Berthold Grießhammer (25 Jahre), Klaus Ertle, Christa Schreier, Hans Schreier (40 Jahre), Brigitte Mayer, Erika Trautner (50 Jahre) und Wilmar Zeitler (60 Jahre). Seit 1936 ist die Höhenklinik Mitglied. Wandernadeln gab es für Reinhold Hessedenz (Stufe 3), Erwin Haseneder, Manfred Sieber (Stufe 6) und Rainer Schreier (Stufe 8).

» Harald Judas

Die Geehrten des FGV Bischofsgrün, von links Brigitte Mayer, Erika Trautner (beide 50 Jahre), 2. Vorsitzender und Bürgermeister Stephan Unglaub, Hans Schreier, Klaus Ertle (beide 40 Jahre), Wilmar Zeitler (60 Jahre), Rainer Schreier, Berthold Grießhammer (25 Jahre) und Christa Schreier (40 Jahre).

Gefrees

FGV-Volkstanzgruppe wird erwachsen

Die Jahreshauptversammlung des Ortsvereins birgt immer Überraschungen: Die vor 30 Jahren von FGV-Mitgliedern gegründete Volkstanzgruppe ist erwachsen geworden und geht bald eigene Wege. OV-Vors. Peter Hottaß sieht diese Entwicklung mit einem lachenden, aber auch mit einem weinenden Auge, denn einerseits brachte die aktive Tanzgruppe viele Kinder in den Verein und verbreitete viel Glanz für Verein und Heimatgemeinde. Andererseits entfernten sich die gemeinsamen Ziele immer weiter, die im Verein den gemeinsamen Kurs oft erschwerten. Isolde Proksch, die „Mutter“ der Volkstanzgruppe, ist erleichtert, dass die notwendigen Schritte zum Selbstständigwerden von beiden Seiten einvernehmlich angegangen werden können. Sie versichert, dass Volkstanzgruppe und der FGV auch weiterhin familiäre Bande verbinden werden.

Wanderwart Karl Frank berichtete, dass an über 26 Wanderungen insgesamt 493 Wanderer teilnahmen und 301 Kilometer zurückgelegt wurden. Wegewart Andreas Reinlein stellte anhand der Wegesymbole die vom Ortsverein zu pflegenden 86 Wanderwegskilometer vor, die die sieben Wegepaten weitgehend auf Sichtmarkierung umgestellt haben. Der Kassenbericht von Brigitte Kittel zeigte, dass die vor zwei Jahren ergriffenen Sparmaßnahmen bei den Transferfahrten mit dem Omnibus dem Verein gut getan haben, ebenso wie die Veranstaltungen für das Stadtfest. Der Jahresbericht von Isolde Proksch von der Volkstanzgruppe machte deutlich: Trachtenpflege, intensive Jugendarbeit und ein überzeugendes Jahresprogramm bringen immer mehr Auftritte und Verpflichtungen für die Volkstänzer.

Per Handschlag zwischen OV-Vors. Peter Hottaß und Isolde Proksch verabschiedete sich die Volkstanzgruppe. Beide Vorsitzende versicherten: Wir bleiben Freunde!

Bürgermeister Harald Schlegel meisterte als Wahlleiter die Neubesetzung aller Positionen. Peter Hottaß und Karin Dietel führen den Verein weitere drei Jahre. Die Wahl der Vorstandschaft der Volkstanzgruppe wurde ausgesetzt, weil im Jahr 2017 die Neugründung mit Neuwahl einer Vorstandschaft bevorsteht.

Die Anhebung der Jahresbeiträge, die an den Hauptverein abzuführen sind, löste wenig Freude aus. Dass auch für Kinder und Jugendliche die Beiträge steigen sollten, empfanden die Mitglieder ungerechtfertigt, und deswegen beschlossen die FGVler, auf den beim Ortsverein verbleibenden Kinder-Mitgliedsbeitrag ganz zu verzichten, so dass die Jüngsten des Vereins keine Beitragserhöhung trifft.

Karin Dietel stellte auch einige Neuerungen vor, die ab 2017 in den Verein einziehen. Ein monatlicher Stammtisch und auch FGV-Mitteilungen wird es in Zukunft in schriftlicher Form geben. Für die Neugründung einer FGV-Kinder- und Jugendgruppe werden die Weichen gestellt.

Goldkronach

Beitragserhöhung und Neuwahlen waren Hauptthema

Zur Jahreshauptversammlung konnte Ortsvorsitzender Norbert Beck neben zahlreichen Mitgliedern auch stellv. Bürgermeister Klaus-Dieter Löwel begrüßen. Dieser dankte allen Ehrenamtlichen für ihre Einsätze im Verein und in der Stadt. Danach freute sich OV-Vors. Beck, für 40-jährige Mitgliedschaft Marianne Engelbrecht und Paul Hofmann und für 50-jährige Treue Werner Engelmann und Joachim Beck ehren zu dürfen. Für 60-jährige Treue erhielt Elsa Reichardt Urkunde und Anstecknadel.

Hauptthema war die Beitragserhöhung, die nach längerer Diskussion mit knapper Mehrheit beschlossen wurde. Ein besonderer Dank ging an Horst Kanwischer, der die Organisation des Heimatabends zusammen mit Adrian Roßner übernommen hatte. Für dieses Jahr legte er die Angebote für die Wandersaison ans Herz. Kassier Klaus Gottfried konnte erstmals seit seiner Amtsübernahme von einem Plus in der Kasse berichten. Wanderwart Horst Kanwischer berichtete von einem Teilnehmerzuwachs bei den Wanderungen. Es wurden insgesamt 73 Kilometer zurückgelegt, dabei wurden 1.247 Mannkilometer gelaufen. Jeweils 25 Wanderer und mehr wurden beim Osterspaziergang nach Nemmersdorf, zum Kaffeetrinken in den „Schatzkeller“ nach Escherlich und bei der Ganswanderung nach Schweinsbach gezählt. Zudem besuchte er den Wanderführerfortbildungslehrgang. Markierungswart Hermann Deinlein berichtete von Kontrollgängen am Fränkischen Gebirgsweg, Jean-Paul-Weg, Südweg und dem örtlichen Weg mit weiß-blau-weißer Markierung. Die anschließende Neuwahl der Vorstandschaft brachte keine Veränderungen. OV-Vors. bleibt Norbert Beck mit seiner bewährten Mannschaft.

Mit einem Film über das Fichtelgebirge mit gedachten Linien, die besondere Schüsselsteine aus der Jungsteinzeit miteinander verbinden sollen, schloss die Jahreshauptversammlung.

» Klaus Gottfried

Gruppenfoto nach der Ehrung (v.l.n.r.): OV-Vors. Norbert Beck, Bürgermeister Klaus-Dieter Löwel und die ausgezeichneten Mitglieder Elsa Reichardt, Joachim Beck, Werner Engelmann und Paul Hofmann.

Marktredwitz

Jahreshauptversammlung mit Ehrung langjähriger Mitglieder

Anfang März fand im Hotel Bairischer Hof in Marktredwitz in Anwesenheit von Oberbürgermeister Oliver Weigel die Jahreshauptversammlung statt. Nach Begrüßung der zahlreichen Teilnehmer, den Berichten des 1. Vorsitzenden, der Fachwarte und weiteren Tagesordnungspunkten, stand die Ehrung von insgesamt 23 langjährigen Mitgliedern, die leider nicht alle persönlich anwesend sein konnten, auf dem Programm.

Es wurden ausgezeichnet: für 25 Jahre Vereinszugehörigkeit Karl-Friedrich und Maria Bauer, Gerhard Beyer, Siegfried Heil, Otmar und Hildegard Kagelmacher, Karl und Anita Neukam, Matthias Schinner, Albert und Inge Schnurrer, Wolfgang Stark, Adelheid Thumser und Stefan Weiß. Für 40 Jahre Mitgliedschaft Regina Heinl, Hedwig Henning, Wolfgang, Friedgard und Monika Schaper, und für 50 Jahre Erich und Udo Arzberger, Heinz Schäffler sowie Hedwig Seifert.

Vorsitzender Günther Karl und Oberbürgermeister Weigel bedankten für die Treue zum Verein und überreichten Urkunden und Ehrennadeln.

» Elvira Müller

V. li.: OV-Vors. Günther Karl, Hedwig Seifert (50), Adelheid Thumser (25), Friedgard Schaper (40), Siegfried Heil (25), Heinz Schäffler (50), OB Weigel, Hildegard und Otmar Kagelmacher (25). *Foto: G. Rasp*

Mehlmeisel

Jahreshauptversammlung mit Rückschau und Ausblick

Wandern ist ein Rundum-Wohlfühl-Paket. Es tut der Gesundheit gut und hebt die Stimmung.“ Diese Erfahrung haben OV-Vors. Edwin Prechtl und all jene gemacht, die sich regelmäßig die Wanderstiefel schnüren. Bei der Jahreshauptversammlung beleuchtete Prechtl die wichtigsten Ziele und Ereignisse vom vergangenen Jahr, wobei bereits der Einstieg an der traditionellen Nachtwanderung mit 36 Teilnehmern und Stärk’ antrinken sehr gelungen war.

Insgesamt 25 Veranstaltungen standen im Programm, Wanderungen und Vorträge zu Umwelt und Natur, eine „Gipfelbummelei“ am „Walberla“, eine überaus interessante Exkursion im Truppenübungsplatz in Grafenwöhr, Mitwirken und Gastgeber beim Fichtelgebirgstag in Brand. Im Bayerischen Wald ging es drei Tage lang von Gipfel zu Gipfel. Der Osterbrunnen am Rathaus war wieder aufgestellt und geschmückt worden. Schlange standen die Besucher beim Sommerfest im Wildpark und beim Kartoffelfest am Haus des Gastes vor dem Stand des FGV, um bachna Kniala und Kartoffellocken auf den Teller zu bekommen. Statt eines „Helferessens“ ging es zum Weihnachtsmarkt nach Pilsen.

Zum Hammricher Frauentag hatten die Mitglieder wieder 200 Kräuterbüschel gebunden, deren Erlös – das sind über die Jahre bereits 3000 Euro - immer dem Hammerkirchl zugute kommt. Erfreulich sei, so Edwin Prechtl, dass das Geissbachmarterl erstmals restauriert wurde. Gemeinsam mit dem OV Fichtelberg war auch der Moosknockbrunnen instand gesetzt worden. Außerdem wurde eine neue Hinweistafel von Holzschnitzer Bruno Siller und das Geissbachmarterl unentgeltlich restauriert.

Im vergangenen Jahr hat der FGV 13 Wanderungen unternommen, darunter eine Mehrtageswanderung, worüber Wanderwart Markus Prechtl berichtete. Wegewart Uwe Sticht informierte, dass im letzten Jahr vier Wanderwege des OV neu markiert wurden. Nachdem die Digitalisierung der Wanderwege abgeschlossen ist, läuft seit einiger Zeit das Projekt Markierungen, das bis 2018 abgeschlossen werden soll. Für den OV sei das eine enorme Belastung, so Uwe Sticht.

V. li.: OV-Vors. Edwin Prechtl, Anneliese Sticht, die sich besonders um die Kräuterbuschen-Aktion verdient macht, die Geehrten Gabi und Peter Hautmann.

Dem geordneten Kassenbericht von Claudia Sticht schloss sich eine rege Diskussion über die geplante Beitragsanpassung an. Bürgermeister Franz Tauber dankte dem Verein für sein Engagement für die Gemeinde, vor allem auch für das Mitwirken beim Wildpark-Sommerfest.

Bezüglich des im kommenden Jahr stattfindenden Deutschen Winterwandertags im Fichtelgebirge betonte er, dass die Winterwanderwege durch die Gemeinde markiert wurden und künftig besser geräumt werden. Angedacht ist auch, den Winterwanderweg zum „G’witterhäusl“ und den Echowaldweg zu zertifizieren. Der neue FGV-Stiftungsvorsitzende Karl Kuhbandner stellte kurz Aufgaben und Zweck der Stiftung vor und bat, diese nach Kräften zu unterstützen.

Folgende Mitglieder halten dem FGV seit 25 Jahren die Treue: Benjamin Hautmann, Carina Hautmann, Gabi Hautmann, Peter Hautmann, Alfred Kellner, Fritz Kuhbandner, Sandra Kuhbandner, Angelika Popp, Johannes Popp, Josef Popp, Christine Pscherer, Franz-Josef Pscherer, Franz-Julian Pscherer, Markus Voit, Gisela Wiche und Martin Wiche. Edwin Prechtl dankte den treuen FGVlern und zeichnete sie mit Urkunden und Ehrennadeln aus. » Gisela Kuhbandner

Anwesend waren zwei der zu Ehrenden, alle weiteren fehlten entschuldigt.

Hoch- und Tiefbau
Meisterbetrieb
SCHREYER

- Gebäude-Fassadensanierung mit Vollwärmeschutz
- Außenanlagen
- Pflaster-/Asphaltbau
- Wasser- und Kanalbau
- Kleinkläranlagen
- Hochbauarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Baggerbetrieb – Transporte

www.schreyer-bau.de
info@schreyer-bau.de

Schreyer Transport u. Landschaftsbau GmbH

Neusorger Straße 3 · 95683 Ebnath · Tel. 09234/251 · Fax 8397

Münchberg

Wandern erfüllt sozialen Zweck

Die Förderung des Wanderns ist das Hauptziel des Fichtelgebirgsvereins, unter diesem Gesichtspunkt leistet der Ortsverein hervorragende Arbeit.“ Mit diesem Lob grüßte der HV Heinrich Henniger die Mitglieder des OV bei ihrer Jahreshauptversammlung. „Ohne die tatkräftige Mitarbeit der Mitglieder würde der Verein nicht so dastehen“, betonte OV-Vors. Angelika Papke.

Wanderwart Roland Bauer leitete seinen Vortrag mit einem Gedicht über die Probleme, mit denen ein Wanderführer zu kämpfen hat, ein. Er führte 46 Wanderungen, gefolgt von Gerhard Voigt mit 29. Insgesamt veranstaltete der OV im Berichtsjahr 127 Wanderungen, bei denen 1.458 Kilometer zurückgelegt wurden. Die Gesamtzahl der Wanderer betrug 2.900.

Höhepunkte des Jubiläumsjahres waren eine Wanderwoche im Spessart, die Herrentour und ein Bergwochenende am Walchensee. Heuer plant der OV eine Fahrt nach Meißen.

Eine ganz besondere Attraktion im OV sind die Donnerstagswanderungen. Ca. 110 Mitglieder haben sich an den insgesamt 46 Wanderungen beteiligt, manche sogar mit Rollator. Dabei wurden, wie Henry Grefenberg berichtet, 373 Kilometer zurückgelegt. „Wir sind immer bemüht, attraktive Wanderziele zu finden“, meinte Grefenberg, „dabei ist natürlich auch die Einkehr in einem gemütlichen Wirtshaus besonders wichtig.“ Da immerhin durchschnittlich 30 Teilnehmer unterwegs sind, ist die Suche nach geeigneten Gaststätten nicht ganz leicht.

HV Henniger unterstrich in seinem Grußwort die soziale Funktion der Donnerstagswanderungen. Sie bieten gerade den älteren Mitgliedern die Möglichkeit, gemeinsam einige schöne Stunden in der heimischen Natur zu verbringen.

Der Referent für Natur und Umwelt, Siegfried Hirschmann, berichtet über besonders attraktive Wanderziele, wie die Fränkische Schweiz bei Elbersberg oder das Burglesauer Tal in der nördlichen Frankenalb. Ein weiteres Ziel war das Saaletal zwischen Rudolphstein und Blankenberg, dort gibt es u. a. eine Feldbahn, die direkt am ehemaligen Grenzzaun entlang führt.

Die geehrten Mitglieder mit OV-Vors. Angelika Papke (li.).

Kulturwart Horst Peter berichtete über die Vereinsabende, bei denen vor allem Filme und Dias von den Wandertouren des Vereins gezeigt werden. Adrian Roßner referierte unter dem Motto „Hopfen und Malz“ über die Münchberger Bier- und Braugeschichte. Es gab auch mehrere Veranstaltungen unter dem Motto „Singa und waafn“.

Eine besondere Auszeichnung wurde der seit fünf Jahren tätigen OV-Vors. Angelika Papke mit der Ehrung der silbernen Ehrennadel zuteil.

Für 60-jährige Vereinstreue ist Gudrun Doppel und für 50-jährige Mitgliedschaft ihr Ehemann Horst ausgezeichnet worden. Für 50 Jahre wurden weiterhin Lothar Böhm, Ingeborg Grießhammer, Edith Dietel, Gertrud Kaiser und Helga Henschke geehrt. Für 40 Jahre Günther Popp, Martin Tischler, Klaus Züllich, Erika Sachs, Ruth Rupprecht, Erika Grießhammer sowie das Atelier Goldener Schnitt und für 25 Jahre Andreas Grefenberg, Rudolf Kießling und Edith Schlegel.

Da der Hauptverein zum 01.01 2017 seinen Beitrag erhöht hat, war eine Anhebung der Beiträge im OV unumgänglich. Für Vollmitglieder erhöht sich der Jahresbeitrag auf 27 Euro, für Ehegatten auf 9 Euro und für Kinder und Jugendliche auf 7 Euro.

» Werner Wirth

Die vier eifrigsten Wanderinnen des OV mit Wanderführer Roland Bauer (re.).

Hinten v. li.: Roland Wächter, Gerhard Würstl, Markus Pöllmann, Roland Riedl (stellv. OV-Vors.), Harald Pöllmann (Markierungswart). Sitzend: OV-Vors. Josef Franz und Janine Gradl (Kasse).

Pullenreuth

Gerhard Würstl verabschiedet

OV-Vorsitzender Josef Franz musste in der Jahreshauptversammlung seinen beliebten Wanderwart Gerhard Würstl aus Mengersreuth nach 26 Jahren verabschieden. „Alle Achtung vor seinen tollen Leistungen“, so Franz. Waren seine Wanderungen doch immer perfekt vorbereitet und eine große Zahl von Wanderfreunden schloss sich regelmäßig an. Gerhard Würstl ließ noch einmal in Kürze die wichtigsten Wanderziele mit viel Beifall der Mitglieder Revue passieren. Als Dankeschön für seine Arbeit gab es einen „Hundertprozentigen“ und einen Gutschein. Dank der gut harmonierenden Vorstandschaft bei der Nachfolgersuche hieß die zweite Bürgermeisterin Gabi Hawranek Markus Pöllmann aus Arnoldsreuth willkommen. Ihm stehen Roland Wächter und der scheidende Gerhard Würstl zur Seite. Willkommen hieß dann Josef Franz vier neue Mitglieder. Zurzeit zählt der Verein 130 Mitglieder mit einem Durchschnittsalter von 52 Jahren. Ein großes Thema war schließlich die Beitragserhöhung vom Hauptverein - gingen doch dadurch 16 Mitglieder verloren.

HaustürAktion 2017

Alle Modelle in Kunststoff oder Alu lieferbar

ACHENBACH-Haustüren stammen **alle aus eigener Produktion**, sind serienmäßig mit den hochwertigsten Materialien ausgestattet und erfüllen allerhöchste Ansprüche. Sie bieten Ihnen Sicherheit mit Komfort und setzen reizvolle, dekorative Akzente. Sie werden begeistert sein!

Entscheiden Sie sich jetzt für eine Qualitäts-ACHENBACH-Haustür!

Aktions-Preise inkl. Griffset - zum Beispiel:

Kunststoff-Haustür **“Balar2”**, foliert | Kunststoff-Haustür **“Laguna2”**, weiß | Aluminium-Haustür **“Juno6E”**, RAL

ACHENBACH®
AUSSEN UND INNEN IN EINKLANG BRINGEN

Achenbach Fensterbau GmbH
Reinersreuther Str. 10 · 95239 Zell
Telefon 0 92 57 / 9 41-0
www.achenbach-zell.de

FENSTER | HAUSTÜREN | ROLLLÄDEN | KUNDENDIENST

⇛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen, Busse willkommen!
⇛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
⇛ Hausgemachte Brotzeiten, Kaffee und Kuchen

Direkt an der Endstation der Schwebebahnen Ochsenkopf oder zu Fuß auf vielen Wanderwegen

Es lädt freundlichst ein
Familie Reichenberger
Telefon 09276 / 252
www.asenturm.de

Röslau

Angelika Hager übernimmt das Ruder

In Vertretung des stellv. OV-Vorsitzenden begrüßte Schriftführer Franz Neumeier die Mitglieder zur Jahreshauptversammlung. Durch das Ableben von Jörg Volkmann habe man ein schwieriges Vereinsjahr erlebt, das nur durch gemeinsames Anpacken aller Verantwortlichen gemeistert wurde.

Bürgermeister Torsten Gebhardt spann einen Bogen über das Vereinswirken des verschiedenen OV-Vorsitzenden, dem immer der Verein und die Geselligkeit am Herzen lagen. Bei jeder Wanderung und sonstigen Aktivitäten war er stets dabei. Viele Veranstaltungen sind auf sein Wirken hin durchgeführt worden. Volkmann war seit 1997 Vorsitzender und hinterlässt eine große Lücke im Verein.

Derzeit zählt der Ortsverein 165 Mitglieder. Die Erhöhung des Jahresbeitrages durch den Hauptverein ist an die Mitglieder durchgereicht worden, nur bei den Vollmitgliedern wurde der Ortsvereinsbeitrag um zwei Euro erhöht.

Kassier Rudi Menzel zeigte eine solide Kassenlage auf. Wanderwart Adolf Nürnberger berichtete, dass 205 Wanderfreunde 14 Wanderungen, davon elf Halbtags- und drei Tageswanderungen, erwanderten und dabei je 132 Kilometer zurücklegten. Markierungswart Erwin Scharf beschilderte den Mittelweg neu. Momentan sind ca. 75 Prozent der Wegestrecken des OV fertig markiert. Leider erfordert die Zerstörungswut mancher Zeitgenossen immer wieder Ausbesserungsarbeiten. Kulturwartin Brigitte Menzel sagte, dass Wandern oder eine Vereinsfahrt stets mit Kultur zu tun hat. Sie findet, dass ein eigenes Referat nicht mehr besetzt sein muss und stellte sich nicht mehr zur Wahl. Reiseleiter Rudi Menzel verwies auf die gelungene Vereinsfahrt nach Volkach. Der OV wird auch in diesem Jahr wieder eine Vereinsfahrt anbieten. Bei der Neuwahl wurden Angelika Hager zur OV-Vorsitzenden und Gerda Volkmann zu deren Stellvertreterin gewählt.

» Franz Neumeier

Die neugewählte Vereinsführung, mit v.l.: Bgm. Thorsten Gebhardt, Wanderwart Adolf Nürnberger, Kassenprüfer Gustav Wunschel, Beisitzer Karin Schurig, Markierungswart Erwin Scharf, Öffentlichkeitsarbeit Erika Nürnberger, Beisitzer Inge Bayer, OV-Vors Angelika Hager, Beisitzerin Hilde Strahberger, stellv. OV-Vors. Gerda Volkmann, Kassier Rudi Menzel, stellv. Schriftführerin Margit Scharf, Schriftführer Franz Neumeier, Kassenprüferin Gabi Zimmermann.

Schirnding

Manfred Häcker ist Ehrenmitglied

OV-Vorsitzender Jochen Max stellte die Jahreshauptversammlung unter das Motto „Wandern und Geselligkeit“. Traditionell gehören zu den durchgeführten Veranstaltungen das Obersttreffen, der Faschingsausklang, die Sonnwendfeier und das Sommerfest im Singergarten sowie der Hutzerabend in Hohenberg. Ein besonderes Highlight war die alljährliche Drei-Tagesfahrt. Nicht zu vergessen sind die Seniorenwanderungen mit Kurztouren.

Bei den Ehrungen wurde als erstes der „Fichtenzweig in Gold“ an verdiente Wanderer, die in den vergangenen drei Jahren mindestens 600 Kilometer in der Gruppe unterwegs waren, vergeben. Dazu gehörten Irene und Helmut Jobst, Anneliese und Jochen Max und Ewald Träumer.

Für langjährige Mitgliedschaft konnte für 40 Jahre Brigitte Bauer ausgezeichnet werden. Sieglinde und Werner Geißler werden die Ehrungen wegen Abwesenheit nachgereicht. Die Ehrennadel für 25 Jahre Mitgliedschaft erhält Ingeborg Kießling.

Willy Dötsch, der bereits Ehrenmitglied des OV ist, konnte mit dem „goldenen Ehrenzeichen“ für besondere Verdienste ausgezeichnet werden. Seit 1971 Mitglied im Ortsverein, seit 1974 in der Vorstandschaft, hat sich Willy Dötsch in vorbildlicher Weise durch seine bis heute aktive Mitwirkung als Kassenprüfer sowie als gewissenhafter Berater im Vereinsleben verdient gemacht.

Zum „Ehrenmitglied“ des OV wurde Manfred Häcker ernannt, der viele Jahre als Pressewart für Öffentlichkeitsarbeit im OV tätig war. Bei den turnusgemäßen Neuwahlen wurden OV-Vors. Jochen Max und die bisherige Vorstandschaft in ihren Ämtern bestätigt.

» Ingeborg Kießling

Ehrungen waren im OV Schirnding groß geschrieben. (v.li.): Helmut Jobst, Irene Jobst, Manfred Häcker, Ewald Träumer, Willy Dötsch, Brigitte Bauer, Ingeborg Kießling, Anneliese und Jochen Max.

Thiersheim

Horst Röbl wird Ehrenvorsitzender

In seinem Grußwort hatte Hauptvorsitzender Heinrich Henniger anerkennende Worte für das große Engagement des Thiersheimer Ortsvereins. Zweite Bürgermeisterin Uschi Schricker übermittelte die Grüße des Bürgermeisters Bernd Hoffmann. Gleichzeitig gab sie bekannt, dass sie für das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden der FGV-Ortsgruppe nicht mehr zur Verfügung stehe.

Stellv. OV-Vors. Irene Loch berichtete, es war nicht leicht, für die neu zu besetzenden Ämter entsprechende Kandidaten zu finden. Nach einem Vortrag im Landratsamt mit dem Titel „Finden von ehrenamtlichen Mitarbeitern für die Vereinsarbeit“ wurden drei „Zukunfts-Sitzungen“ abgehalten. Es wurde festgelegt, ein zielgruppenorientiertes Angebot für junge Familien zu machen. Am Tag des Wanderns am 14. Mai wurde zu einer Familien-Erlebnis-Wanderung eingeladen, die sehr gut bei jungen Familien ankam. Begeistert waren die Kinder auch von der Alpaka-Wanderung und den Erlebnissen bei der Burgsteinhütte. Sie bedankte sich bei der Familie Gläßel, die maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung dieser beiden Veranstaltungen sowie auch des Kinderprogrammes beim Bürgerfest beteiligt war. Die Vorstandswahl unter Leitung von zweiter Bürgermeisterin Uschi Schricker hat die Vereinsführung verjüngt. So wurde Markus Gläßel zum neuen OV-Vorsitzenden gewählt. Horst Röbl, der den Verein 30 Jahre geführt hat, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Markus Gläßel leitet auch weiter die Fotogruppe. Zur stellv. OV-Vors. wurde Irene Loch gewählt, als Schriftführerin Andrea Deeg-Winter. Das Amt der Kassiererin übernimmt Iris Wagner. Leider konnte das Amt des Wanderwarts nicht besetzt werden. Die beiden Wegewarte Gerhard Schmidt und Günter Sporer sowie auch Kulturwart Siegfried Schelter führen ihre bisherigen Ämter auch weiterhin aus. Für die Öffentlichkeitsarbeit ist Uwe Dutkiewitz zuständig. Die Naturschutzarbeiten werden künftig von einem Team ausgeführt mit Klaus Rogler, Timo Holub, Michael Wirkner, Udo Illing, Alexander Scherbaum, Heiko Hermann und Horst Gollasch. Um die Kinder- und Familienarbeit kümmern sich die Erzieherinnen Simone Gläßel, Miriam Dutzkiewicz, Jitka Benediktova und Kerstin Loch.

Die gewählte Vorstandschaft des OV Thiersheim mit neuem OV-Vors. Markus Gläßel (6.v.re.), dahinter HV Heinrich Henniger (re.).

Sie wurden für langjähriges Engagement beim OV von HV Heinrich Henniger geehrt: Der scheidende OV-Vors. Horst Röbl (sitzend), der zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Die goldene Ehrennadel erhielten (stehend v. li.) Erich Thoma, Horst Gollasch, Siegfried Schelter und Waltraud Kohlhofer.

Der Skandinavier
The authentic Outdoor-Shop
Die Outdoor-Fachgeschäfte für Wandern, Trekking, Reisen und Bergsport
WANDERHOSEN aus Schweden
FJÄLL RÄVEN
Lundhags
leicht, robust und schnelltrocknend
Fjällräven Karl Trouser
mit Original G-1000
139.95 €
Lundhags Traverse pant
aus LPC-Eco mit Schöller Dynamic Strech auch für Damen erhältlich.
170.00 €
Bayreuth · Carl-Burger-Straße 2 und Coburg · Kanonenweg 50 a · www.derskandinavier.de

Tröstau

Umfangreiches Betätigungsfeld des Heimatvereins

Nach längerer Suche ist der Ortsverein mit Harry Panzer als Wege- und Markierungswart fündig geworden. Panzer wurde bei der Jahreshauptversammlung einstimmig in dieses Amt gewählt.

Ein besonderes Highlight des Vereinsjahres war der Kochabend mit Bürgermeister Heinz Martini und natürlich das alljährliche „Haislfest“, was zur Zufriedenheit aller Aktiven und auch der Gäste abgelaufen ist. Gut angekommen ist der Hüttenabend am Seehaus.

Harry Panzer hat mit einem Team fünf in die Jahre gekommene Ruhebänke an den Wanderwegen um Tröstau gestrichen und erneuert. Nach Wiederholung ruft eine Wanderung mit den Kindern des Kinderhauses Sonnenschein beim Förster-Herrmann-Naturerlebnispfad. Mit Begeisterung waren die Kinder bei den verschiedenen Aktionen dabei.

Ehrung von engagierten Mitgliedern standen bei der Jahreshauptversammlung des OV auf der Tagesordnung. Die geehrten Mitglieder (v. li.): Armin Groschwitz, Gerda Bauer, Doris Panzer, Günther Welzel, dahinter OV-Vors. Roland Horn, und stellv. Vorsitzender Peter Lang.

Die Kosten der Instandsetzung des Förster-Herrmann-Naturerlebnispfads von über 1.600 Euro wurden über den Naturpark Fichtelgebirge gefördert, sodass dem Verein keine Kosten entstanden sind. Außerdem haben sich die Tourismusgemeinschaft, die Gemeinde Tröstau und die Bayerischen Staatsforsten in Person von Revierleiter Bernhard Kraus mit eingebracht.

Wanderwart Armin Groschwitz berichtete von 17 Wanderungen mit 121 Beteiligten und 99 zurückgelegten Kilometern. Durchschnittlich zehn Mitwanderer legten bei 50 Donnerstagswanderungen 352 Kilometer zurück.

Gabi Lang berichtete von den monatlichen Unternehmungen der Frauengruppe. Diese beinhalten Bastelabende, kleine Wanderungen, Kinobesuche sowie die jährliche Shoppingtour. Auch die Nordic Walking-Touren werden von Gabi Lang gemanagt. Die Lauftreffs fanden jeden Montag mit wechselnden Ausgangspunkten statt.

Zur Vorschau auf das Jahr 2017 verwies Roland Horn auf die Tagesfahrt am 15. Juli nach Prag. Weitere Anmeldungen nimmt stellv. OV-Vorsitzender Peter Lang gerne entgegen.

Mitgliederwerbung hat laut Aussage des Vorsitzenden oberste Priorität. Aus diesem Grund wird ein Arbeitskreis gebildet, der sich der Vorstellung des Vereins in der Öffentlichkeit und der Mitgliederwerbung annimmt. Am Kirchweihsonntag, 6. August, sollen die umfangreichen Aktivitäten des FGV Tröstau sowie die des Gesamtvereins der Öffentlichkeit nahe gebracht werden.

» Klaus Bauer

Einen ausführlichen Bericht finden Sie unter www.fgv-troestau.com.

Weißensteinverein

Viele kleine Schritte auf dem „Neuland“

Eine positive Bilanz konnte der neue OV-Vorsitzende Günter Popp bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung für sein erstes Jahr in diesem Amt ziehen. Es waren zwar viele kleine Schritte, wie etwa das Anbringen einer Beleuchtung an der Längsseite des Unterkunftshauses oder das Aufstellen eines Fahrradständers, aber es ging voran. Das gilt auch für die Jugendgruppe. Die Digitalisierung der Wanderwege, für die der Verein die Verantwortung trägt, ist fast abgeschlossen. Auch das Kultur- und Wanderprogramm war wieder eine ansprechende Mischung, wobei die Vorträge des neuen FGV-Vize Adrian Roßner Publikumsmagneten waren.

» Matthias Trendel

Neben den Rechenschaftsberichten des Vorstands gab es noch Ehrungen für Vereinstreue: (v.l.) OV-Vors. Günter Popp, Lothar Fischer (50 J.), Helmut Steinlein (50 J.), Alt-Hauptvereinsvorsitzender Heinrich Henniger, Willi Leichauer (50 J.), Gerhard Schich (25 J.) und stellv. OV-Vors. Karl-Philipp Ehrler. Es fehlten krankheits- und altersbedingt Hans Großmann (50 J.), Kurt Schramm (60 J.) und Georg Schuberth (50 J.). Foto: Trendel

Waldershof

Große Anzahl von geehrten Mitgliedern

Voll besetzt, kein einziger freier Stuhl mehr. Viele Mitglieder sind der Einladung zur Jahreshauptversammlung gefolgt, sehr zur Freude des OV-Vors. Stephan Schremmer und der gesamten Vorstandschaft des Ortsvereins. In seinem Vereinsbericht erwähnte Stephan Schremmer vor allem die vielen geselligen Veranstaltungen, wie Vereinsabende und Ausflugsfahrten. Besonders die Busfahrten, die im vergangenen Jahr nach Prag und zum Weihnachtsmarkt nach Leipzig führten, waren fast immer ausgebucht. Wanderwart Manfred Dostler berichtete von den vielen Tages- und Halbtageswanderungen des vergangenen Jahres. Ein Höhepunkt im Wanderjahr war die Mehrtageswanderung im Altmühltal. Mit dieser großen Bandbreite an verschiedenen Veranstaltungen kann der Verein für jeden Geschmack das Passende anbieten.

Höhepunkt des Abends waren die überaus zahlreichen Ehrungen für jahrzehntelange Treue und Mitgliedschaft beim FGV. 22 Mitglieder konnten auf eine 25-jährige Mitgliedschaft zurückblicken, acht Mitglieder sind bereits 40 Jahre mit dabei. Eine besondere Freude war es für Stephan Schremmer und Peter Rubner, Urkunden und Präsente für ein halbes Jahrhundert Mitgliedschaft beim FGV überreichen zu dürfen. Auf 50 Jahre Vereinstreue können Josef und Waltraud Leeb, Christa Scherk und Dora Wiesner zurückblicken.

Die geehrten Mitglieder mit OV-Vors. Stephan Schremmer (4.v.re.) und Bürgermeisterin Friederike Sonnemann (re.).

Für besondere Verdienste rund um den Verein wurde die Ehrennadel in Bronze an Peter Brüchner und die Ehrennadel in Silber an Jugendleiterin Ingrid Kastl überreicht. Manfred Dostler erhielt die goldene Ehrennadel für seinen unermüdlichen und treuen Einsatz rund um den OV. » Simone Greger

Weidenberg

A halbe Tafel Schokolade für's Fichtelgebirge

Vorsitzender Joachim Schmidt bemerkte in seinem Rückblick, dass die Ortsgruppe auf festen Füßen stehe und das neue Führungsteam gut zusammengewachsen sei. Auch der 2016 vakante Posten des Wanderwartes wurde mit Peter Manz gefüllt, der gleich die Wimpelwanderung anlässlich des Fichtelgebirgstages 2016 organisierte. Nur mehr Nachwuchs würde man sich wünschen, ein weit verbreitetes Problem, so Schmidt. Besonderer Höhepunkt war die Feier des 25-jährigen Jubiläums des Freilichtmuseums Scherzenmühle, die über 800 Besucher in die Mühle lockte. Auch auf der Landesgartenschau in Bayreuth präsentierte sich der Verein an zwei Tagen.

Ein besonderes Anliegen war es Schmidt, zusammen mit Kassier Frank Will, die von der Vorstandschaft vorgeschlagene Beitragserhöhung zu erläutern. Aufgrund der gestiegenen Abgabe an den Hauptverein pro Mitglied sei es für das gesicherte finanzielle Fortbestehen notwendig, u.a. den Beitrag für ein Vollmitglied um 6 Euro pro Jahr zu erhöhen – eben „a halbe Tafel Schokolade pro Monat fürs Fichtelgebirge", wie es Schmidt treffend zusammenfasste. So konnte er sich bei der Abstimmung der Zustimmung der Besucher zur Erhöhung sicher sein. Schließlich hat die Ortsgruppe Weidenberg auch nicht unerhebliche Ausgaben durch Scherzenmühle und Gänskopfhütte, zwei Säulen der örtlichen Vereinsarbeit. Nur durch diese moderate Erhöhung bleibt der Betrag, der bei der Ortsgruppe verbleibt, konstant.

Ein Teil der geehrten Mitglieder zusammen mit Vorsitzendem Joachim Schmidt (hinten).

Im Rahmen der zahlreichen Ehrungen ging ein besonderer Dank an Otto Pilz, der über viele Jahre unermüdlich die Aktivitäten des Vereines mit seinen Bildern und Kommentaren in der Presse begleitet und so auch entscheidend für das positive Erscheinungsbild beigetragen hat. Sechs Mitglieder halten dem Verein seit 50 Jahren die Treue, 24 Mitglieder sind bereits seit 40 Jahren dabei und 16 Mitglieder wurden für ihre 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Für die besonderen Verdienste um den Verein konnte Schmidt einmal das Ehrenschild, an drei Mitglieder das goldene, und an jeweils vier weitere das silberne und das bronzene Ehrenzeichen verleihen. » Ute Roth

FGV-Kulturpreisträger Rudolf Thiem feierte 90. Geburtstag

Zu einem Empfang im Tröstauer Rathaus hatte Bürgermeister Heinz Martini am 9. Februar 2017 anlässlich des 90. Geburtstags von FGV-Kulturpreisträger Rudolf Thiem aus Vordorfermühle eingeladen. Eine große Schar an Freunden aus Familie, Freundeskreis und lebenslangen Weggefährten folgte der Einladung, wo Rudolf Thiem sein neuestes Buch „Grenzen der Gutsherrschaft Fahrenbach und der Otnant-Schenkung von 1061“ der Öffentlichkeit vorstellte. Heinz Martini, Landrat Dr. Karl Döhler, Altlandrat Dr. Peter Seißer, Alt-Chronist Günther Lang und FGV-Hauptvorsitzender Heinrich Henniger betonten die jahrzehntelange, unermüdliche Forschungsarbeit des Jubilars. Rudolf Thiem ist mit der Gabe des Schreibens bedacht worden und mit dieser Fähigkeit habe er sich als Heimatforscher in der Gemeinde eingebracht. Ohne die Forschungsarbeiten Thiems würde vieles in der Vergessenheit schlummern, was in Vordorf und der Gemeinde Tröstau in den letzten Jahrhunderten geschehen ist. Sein Talent hat Thiem mit allen Konsequenzen getragen, auch mit den finanziellen. Seine Veröffentlichungen sind größtenteils im Eigenverlag erschienen. Eine Reihe seiner Schriften veröffentlichte Rudolf Thiem über den Fichtelgebirgsverein und die Gemeinde Tröstau.

Die Gratulationen zum 90. Geburtstag nahm Rudolf Thiem (Mitte) von Landrat Dr. Karl Döhler, Bürgermeister Heinz Martini, FGV-Hauptvorsitzendem Heinrich Henniger sowie von Alt-Landrat Dr. Peter Seißer entgegen. (v.li.). *Foto: D. Herrmann*

„Wenn man sich einmal auf die Heimatforschung eingelassen hat, komme man nicht mehr los und dringe immer tiefer in die Materie. Die heimatliche Geschichte ist noch lange nicht erforscht und birgt noch so manches Wissenswerte“, betonte der Jubilar.

» Dietmar Herrmann/Klaus Bauer

Die neu erschienene Broschüre kann für 8 Euro von der Gemeinde Tröstau, dem FGV-Shop und über die Buchhandlung Kohler, Wunsiedel, bezogen werden.

WIETASCH + PARTNER

Steuerberater

Kanzlei Wunsiedel:
Am Bahnhof 1
95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/99100

Kanzlei Bischofsgrün:
Hauptstraße 17
95493 Bischofsgrün
Tel.: 09276/91063

Kanzlei Wiesau:
Lindenweg 11
95676 Wiesau
Tel.: 09634/92040

Dipl.-Betriebswirt
Ullrich Wietasch
Steuerberater

www.wietasch-und-partner.de

Dipl.-Finanzwirt
Peter Träger
Steuerberater

Buchempfehlungen

Rudolf Thiem

Grenzen der Gutsherrschaft Fahrenbach und der Otnant-Schenkung von 1061

Das frühere Gebiet der Gutsherrschaft Fahrenbach gehört heute zum Gemeindegebiet von Tröstau. Heimatforscher Thiem hat die alten Grenzsteine gesucht, gefunden, fotografiert und beschrieben. Die alte Landesgrenze von 1536 grenzt an, und durch das Herrschaftsgebiet verlief eine Geleitstraße, worüber der Autor ebenfalls berichtet.

Herausgeber: Eigenverlag Rudolf Thiem, Vordorfermühle; 78 Seiten mit vielen Fotos; Bezugsquelle: FGV-Hauptgeschäftsstelle Wunsiedel, Gemeindeverwaltung Tröstau und Buchhandlung Kohler, Wunsiedel; Preis: 8,00 Euro

Anita Herpich

Alte Straßen zwischen Saale und Selbitz

Die Lehramtsstudentin Anita Herpich beschäftigte sich 1963 in ihrer Zulassungsarbeit mit mittelalterlichen Verkehrswegen im Gebiet zwischen Saale und Selbitz, also im nordwestlichen Teil des heutigen Landkreises Hof. Damals waren noch viele Spuren der alten Fernverbindungen in der Landschaft sichtbar, ihren Verlauf hielt sie in Schrift und Bild fest. Viele Fotografien sind so zu einem einzigartigen Zeitdokument geworden. Thomas Schörner hat die damalige Schrift bearbeitet und herausgegeben, die auch viele historische Kartenausschnitte enthält, daneben ein Literaturverzeichnis und Ortsregister.

ISBN 978-3-942668-31-6, Druckkultur Späthling, Ruppertsgrün 6, 95163 Weißenstadt; 263 Seiten mit vielen Fotos, Preis: 19,90 Euro

Petra Ströhla

Wege – Plätze – Landschaften

Zwischen Pegnitz, Bamberg, Kronach, Hof, Selb und Waldsassen gibt es abwechslungsreiche und bezaubernde Landschaften mit vielen Sehenswürdigkeiten. Die Buchautorin hat es vorzüglich verstanden, 80 dieser Wege, Plätze und Landschaften vorzustellen. Neben der Fränkischen Schweiz und dem Frankenwald führt uns Petra Ströhla auch durch das Fichtelgebirge und vermittelt dabei Anregungen für Tagesausflüge oder Wanderungen zu geheimnisvollen Plätzen, zu Burgen und Burgruinen, zu alten Steinkreuzen, Höhlen, Aussichtspunkten und aufgelassenen Steinbrüchen. Gut beschrieben wird die jeweilige Anfahrt oder Wanderstrecke, eine Vielzahl von hervorragenden Fotos macht Lust, die Felsformationen, Täler, Seen, Museen und geschichtsträchtigen Bauwerke zu besuchen. Literatur- und Quellenhinweise sowie ein Stichwortverzeichnis ergänzen das Buch.

ISBN: 978-3-00-055174-1, 328 Seiten, Preis: 29,00 Euro; Herausgeber und Bestelladresse: Petra Ströhla, 95131 Schwarzenbach am Wald, Kronacher Straße 5; petra.stroehla-buch@t-online.de

Dietmar Herrmann, FGV-Regionalbibliothek

In München sollen sie erst einmal lesen lernen

In Plössberg haouts fröiha amaal an Bürchamaasta geem, dees woa da Rogler's August. Ea woa Schoumachamaasta und nembei haout`a nuch a kloina Landwirtschaft g´hat, waal va seina Schousterei alloi häit es ja niat leem kinna aff suaran Dorf.
Fröiha haout ja da Bürchamaasta innaran Dorf ah koa Schreibmaschina g'hat und koin Gemeindesekretär oda Sekretärin wöi heitzatoogs. Haout'ma ja ah niat braucht.
Die Bürokratie woa ja ah niat sua aafblaht wöi se etzat ies. Dees Wort Computer haout ja ah koa Mensch kennt, waal suawoos haout's ja nuch niat geem und haout's ja ah niat braucht.
Daß sua ah Dorfbürchamaasta und Handwerker koa schäina Schrift hoom koa, dees ies ah schaa vaständlich. Da August haout dann amaal an Bröif aff München an a Ministerium schreim möin und dea Bröif ies naou a poa Tooch z'rickkumma und es woa draaf g'schtandn: „Unleserlich".
Da August haout owa in seina Wout dean Bröif gleich wieda aff München g'schickt
mit dean Vamerk draaf: „Wir in Oberfranken lernen in der Schule das Schreiben und das Lesen. Ich empfehle daher daß dies auch die Münchner tun sollten !"
Hochachtungsvoll ! A.R. Ob da August Antwort draaf kröigt haout – woiß ma nimma ?

Richard Heinrich

Orthopädie-Schuhtechnik • Service
daubner
aktiv für Ihre Füße.
Max-Reger-Str. 2 • 95682 Brand • Tel. 0 92 36 / 9 65 80
Seeleite 4 • 95478 Kemnath • Tel. 0 96 42 / 7 03 29 72
www.sport-daubner.de • ortho-daubner@t-online.de
• Orthopädische Maßschuhe
• Einlagen nach ärztlicher Verordnung
• Orthopädische Zurichtung am Konfektionsschuh
• Anti-Varus-Kinderschuhe
• Therapieschuhe für Diabetes und Rheuma
• Medizinische Kompressionsstrümpfe
• Bandagen-Orthesen

Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Mitgliedern in den Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

ARZBERG
Bender Hans-Manfred, Bad Kissingen, EZ für 25 Jahre (1984)
Frank Anita, EZ für 50 Jahre, silbernes EZ (1962)
Heyer Hermann, Tuakau Neuseeland, EZ für 25 Jahre (1989)
Nürnberger Alfred, EZ für 40 Jahre (1976)
Schmidt Heinrich, EZ für 70 Jahre, goldenes EZ (1942)

BAD BERNECK
Mertel Herbert, EZ für 25 Jahre (1988)

BAYREUTH
Gareis Richard (1958)

BISCHOFSGRÜN
Häfner Oskar, EZ für 60 Jahre, Goldener Siebenstern (1950)
Heidenreich Anna, EZ für 40 Jahre (1972)
Konrad Heide, Bayreuth (1999)
Richter Hans-Jürgen, Kleinmachnow (1997)

EBNATH
Zembsch Peter, EZ für 40 Jahre (1977)

FRANKEN
Foitik Elise, EZ für 60 Jahre (1955)
Thon Agnes, EZ für 40 Jahre (1971)
Thon Werner, EZ für 40 Jahre (1971)

GEFREES
Güttler Ilse, EZ für 60 Jahre, Goldener Siebenstern (1952)
Schoberth Dieter (2014)

GOLDKRONACH
Voit Anni (2011)

HOF
Entrop Peter, Döhlau (2002)
Klug Karla, Bremerhaven, EZ für 50 Jahre (1965)

KIRCHENLAMITZ
Busch Anneliese, EZ für 50 Jahre (1959)
Zürner Gertraud, EZ für 40 Jahre (1974)

MARKTLEUTHEN
Krantz Elise, EZ für 25 Jahre (1981)
Müller Emil, EZ für 40 Jahre (1968)
Platl Maria, EZ für 25 Jahre (1986)
Röder Jochen, Höxter, EZ für 40 Jahre (1975)
Schmidt Günther, Fichtelberg, EZ für 50 Jahre (1957)
Simon Ingeborg (2007)
Stockhammer Ruth, EZ für 60 Jahre (1953)

MARKTREDWITZ
Platzer Erika, EZ für 25 Jahre (1983)
Walter Monika, EZ für 50 Jahre (1965)

MÜNCHBERG
Grießhammer Gerhard, EZ für 60 Jahre (1956)
Spegel Alfred, EZ für 25 Jahre (1980)

NAGEL
Riedel Ivonne, bronzenes EZ (2001)
Ruckdäschel Georg, EZ für 40 Jahre (1972)

NEUSORG
Deyerl Erika, EZ für 25 Jahre (1977)
Heindl Maria, Marktredwitz, EZ für 25 Jahre (1990)
Kellner Rudolf, EZ für 25 Jahre (1991)

OBERKOTZAU
Becker Kurt, Hof, EZ für 25 Jahre (1982)
Hartmann Marianne (2004)

OBERWARMENSTEINACH
Prechtl Thea, EZ für 25 Jahre (1984)

PULLENREUTH
Zembsch Peter, Ebnath, EZ für 40 Jahre (1977)

REHAU
Rothemund Ursula, Weilheim (1984)

SCHIRNDING
Singer Marga, EZ für 40 Jahre, silbernes EZ (1971)

Trauerhilfe Dannreuther

Die Natur erhalten.
Die Heimat pflegen.

Bestattungsvorsorge gehört zu unserer Kultur.

Ihr Bestattungsunternehmen für das Fichtelgebirge, Bayreuth- Stadt/Land und Hummelgau.

Tel. 0921. 26 202

Trauerhilfe Dannreuther · Inh. Reinhold Glas
St. Georgen 13 · 95448 Bayreuth · www.dannreuther.de

Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Mitgliedern in den Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

SCHÖNWALD
Rupprecht Horst, EZ für 40 Jahre (1975)

SCHWARZENBACH A.D.SAALE
Dörsch Günter (2016)
Müller Inge, EZ für 70 Jahre (1946)
Strunz Max, Sparneck (1992)

SELB
Edel Wilhelm, Rehau, EZ für 60 Jahre (1951)
Zeidler Erna, EZ für 25 Jahre (1987)

SELB-PLÖSSBERG
Horvath-Hodosi Imre, EZ für 40 Jahre (1973)

SPARNECK
Krauß Reinhard, EZ für 40 Jahre (1968)

SPEICHERSDORF
Burucker Dagmar, EZ für 40 Jahre (1974)

THIERSHEIM
Sattler Manfred, EZ für 60 Jahre (1955)

THIERSTEIN
Jena Walter, Wunsiedel, EZ für 40 Jahre (1972)
Knab Werner, EZ für 25 Jahre, goldenes EZ (1981)
Platzer Willibald, EZ für 40 Jahre (1972)
Weiß Günther, EZ für 25 Jahre (1975)

TRÖSTAU
Lindner Gerda, EZ für 40 Jahre (1968)

VORDORF
Herrmann Else, EZ für 40 Jahre (1974)
Müller Frieda, EZ für 25 Jahre (1979)

WALDERSHOF
Schindler Oswald, EZ für 25 Jahre (1988)
Schmelzer Alfred, EZ für 40 Jahre (1970)

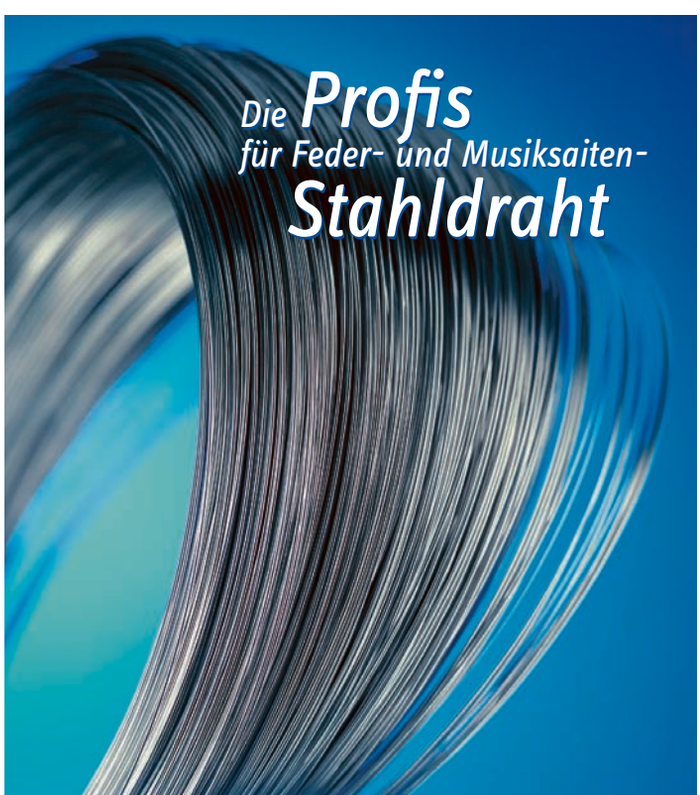
WEIDENBERG
Hahn Jürgen, Neuenmarkt, EZ für 25 Jahre (1977)
Dr. Krüger Manfred, Bayreuth, EZ für 25 Jahre (1981)

WUNSIEDEL
Bleiner Gisela, EZ für 25 Jahre (1991)
Ernstberger Anneliese, EZ für 40 Jahre (1976)
Heppner Berta (2000)

KARL ROTH
BAUMEISTER
WUNSIEDEL

Natürlich mit uns bauen!

KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG
Hornschuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL
Tel: 0 92 32 / 99 400, info@roth-baumeister.de
www.roth-baumeister.de



Stahl- und Drahtwerk
Röslau GmbH
Hofer Straße 16–17
D-95195 Röslau
Fon +49 (0) 92 38 / 809-0
sdw@roeslau-draht.com
www.roeslau-draht.com

röslau stahldraht

Fichtelgebirgsverein e. V. | Theresienstraße 2 | 95632 Wunsiedel

ZKZ 06287, Entgelt bezahlt, PVSt Deutsche Post

KULMBACHER

KULMBACHER. Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres. www.kulmbacher.biz

Freizeit- und Erlebnisregion Landkreis Bayreuth

der Landkreis Bayreuth
Vielfalt & Visionen

Der Landkreis Bayreuth ist landschaftlich einer der reizvollsten in Franken. Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz bieten intakte Natur- und Erholungslandschaften. Attraktive Freizeitangebote sind mit dem Erlebnisberg Ochsenkopf, den Seilschwebebahnen, den Skiabfahrtspisten, den Mountainbike-Downhill-Strecken oder einem rd. 1.400 Kilometer langen Netz an Loipen, Wander-, Rad- und Nordic-Walking-Routen wie auch mit der neuen Skirollerbahn in Fichtelberg gegeben. Wasserfreunde kommen mit der Therme Obernsees, dem Juramar Erlebnisbad und dem Felsenbad in Pottenstein, dem CabrioSol Ganzjahresbad Pegnitz, dem Fichtelsee oder auch dem Schöngrundsee in Pottenstein voll auf ihre Kosten. Einzigartig sind darüber hinaus die zahlreichen zur Erkundung einladenden Burgen und Höhlen in der Fränkischen Schweiz, die Gold- und Silbereisenbergwerke des Fichtelgebirges und unsere Museumslandschaft mit dem Fränkische-Schweiz-Museum in Tüchersfeld bei Pottenstein und dem Freilandmuseum Grassemann bei Warmensteinach als touristische Flaggschiffe.

Nähere Informationen:

Tourismuszentrale Fichtelgebirge, Telefon 09272/969030, E-Mail: info@tz-fichtelgebirge.de,
Internet: www.tz-fichtelgebirge.de

Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Telefon 09191/86-1054, E-Mail: info@fraenkische-schweiz.com,
Internet: www.fraenkische-schweiz.com